



GESCHÄFTSBERICHT 2020

Debeka

Bausparkasse AG

Bericht über das Geschäftsjahr 2020

vorgelegt in der ordentlichen Hauptversammlung am 8. Juni 2021

The logo for Debeka, featuring the word "Debeka" in a stylized, blue, cursive script font.

Bausparkasse Aktiengesellschaft

Sitz Koblenz am Rhein

Ferdinand-Sauerbruch-Straße 18, 56073 Koblenz
Eingetragen beim Amtsgericht Koblenz HRB 1114

www.debeka.de

unternehmenskommunikation@debeka.de

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen wie Erwartungen und Prognosen. Diese basieren auf den Informationen, die uns zum Redaktionsschluss vorlagen, und sind mit bekannten und unbekanntem Risiken sowie Ungewissheiten verbunden. Das kann dazu führen, dass die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse und Entwicklungen von den hier getroffenen Aussagen abweichen.

Vorgehen beim Runden von Werten

Monetäre Werte werden im vorliegenden Bericht kaufmännisch gerundet. Dadurch können sich insbesondere bei der Darstellung von Summen rundungsbedingte Abweichungen ergeben, da die Summen mit genauen Werten berechnet und erst anschließend gerundet werden. Bei Prozentwerten wird analog verfahren.

Allgemeine Hinweise

Soweit im Geschäftsbericht für natürliche Personen oder Personengruppen nur die männliche Form verwendet wird, dient dies ausschließlich der besseren Lesbarkeit. Die Angaben beziehen sich selbstverständlich gleichermaßen auf alle Geschlechter.

Krankenversicherungsverein a. G.

Verträge	10.239.137
Versicherte Personen	5.015.769
davon vollversichert	2.473.103

Lebensversicherungsverein a. G.

Verträge	3.230.021
Versicherungssumme	99.066 Mio. EUR

Allgemeine Versicherung AG

Verträge	6.603.064
----------	-----------

Bausparkasse AG

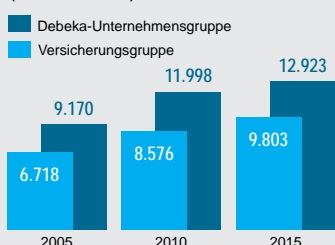
Verträge	853.599
Bausparsumme	22.065 Mio. EUR

Pensionskasse AG

Verträge	54.267
Versicherungssumme	1.304 Mio. EUR

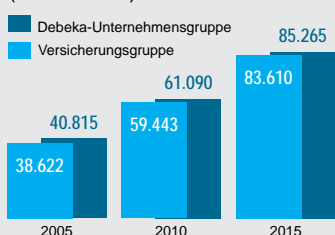
Mitglieder und Kunden insgesamt	7.086.968	Verträge insgesamt	20.980.088
--	------------------	---------------------------	-------------------

Bruttobeiträge/Geldeingänge
(in Mio. EUR)



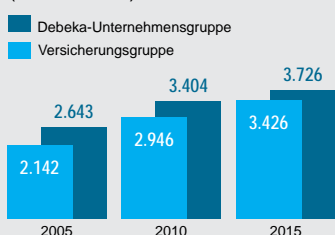
2020		
Krankenversicherungsverein a. G.	6.557,1	Mio. EUR
Lebensversicherungsverein a. G.	3.780,9	Mio. EUR
Pensionskasse AG	50,7	Mio. EUR
Allgemeine Versicherung AG	1.052,8	Mio. EUR
Versicherungsgruppe	11.441,5	Mio. EUR
Bausparkasse AG	2.557,0	Mio. EUR
Debeka-Unternehmensgruppe	13.998,5	Mio. EUR

Kapitalanlagen
(in Mio. EUR)



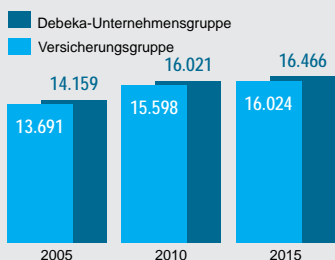
2020		
Krankenversicherungsverein a. G.	48.129,1	Mio. EUR
Lebensversicherungsverein a. G.	52.015,3	Mio. EUR
Pensionskasse AG	1.043,8	Mio. EUR
Allgemeine Versicherung AG	2.419,8	Mio. EUR
Versicherungsgruppe	103.608,0	Mio. EUR
Bausparkasse AG	1.311,6	Mio. EUR
Debeka-Unternehmensgruppe	104.919,6	Mio. EUR

Kapitalerträge
(in Mio. EUR)



2020		
Krankenversicherungsverein a. G.	1.599,7	Mio. EUR
Lebensversicherungsverein a. G.	1.858,3	Mio. EUR
Pensionskasse AG	28,2	Mio. EUR
Allgemeine Versicherung AG	56,8	Mio. EUR
Versicherungsgruppe	3.543,1	Mio. EUR
Bausparkasse AG	166,1	Mio. EUR
Debeka-Unternehmensgruppe	3.709,2	Mio. EUR

Mitarbeiter

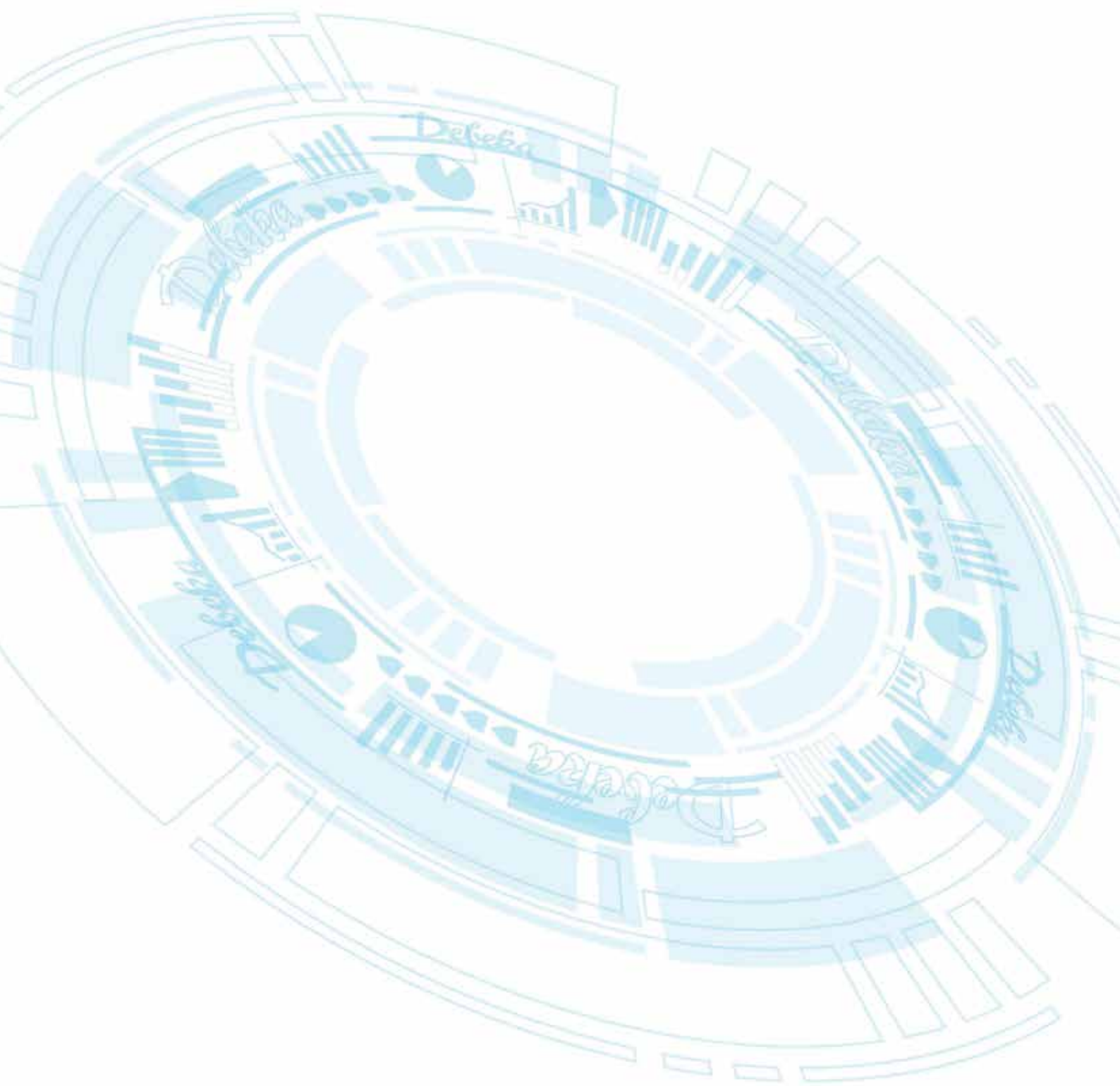


2020		
angestellter Außendienst	8.616	
Innendienst	5.735	
Lehrlinge	1.475	
Versicherungsgruppe	15.826	
Bausparkasse AG	400	
Debeka-Unternehmensgruppe	16.226	

Vorwort	6
Lagebericht	9
Rahmenbedingungen	10
Lage der Debeka Bausparkasse	11
Betriebene Produktarten	14
Personal und Soziales	15
Risikobericht	15
Sonstige Angaben und Hinweise	21
Ausblick	22
Flächendeckende persönliche Beratung	24
Jahresabschluss	25
Jahresbilanz	26
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Anhang	30
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	30
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	32
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	34
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	37
Sonstige Erläuterungen	38
Nachtragsbericht	38
Mitglieder des Aufsichtsrats	39
Mitglieder des Vorstands	39
Weitere Informationen	41
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	42
Bericht des Aufsichtsrats	50
Bewegung der Zuteilungsmasse im Geschäftsjahr 2020	51
Bestandsbewegung im Geschäftsjahr 2020	52
Übersicht über die Geschäftsentwicklung	58
Abkürzungsverzeichnis	59

		2020	2019	Veränderung	
				absolut	%
Bausparen					
Vertragsbestand					
Anzahl der Verträge		853.599	889.281	-35.682	-4,0
Bausparsumme	Mio. EUR	22.065	22.022	43	0,2
Eingelöstes Neugeschäft					
Anzahl der Verträge		58.901	89.758	-30.857	-34,4
Bausparsumme	Mio. EUR	2.140	3.272	-1.132	-34,6
Zuteilungen					
Anzahl der Verträge		40.224	38.021	2.203	5,8
Bausparsumme	Mio. EUR	971	944	27	2,9
Bauspareinlagen					
Bauspareinlagen	Mio. EUR	5.156	5.171	-15	-0,3
davon: BS1	Mio. EUR	3.082	3.298	-216	-6,5
BS2	Mio. EUR	528	594	-66	-11,1
BS3	Mio. EUR	690	683	7	1,0
BS4	Mio. EUR	832	596	236	39,8
BS5	Mio. EUR	23	-	23	-
Finanzieren					
Kreditbestand					
Kreditneuzusagen	Mio. EUR	2.123	2.051	72	3,5
Kreditbestand insgesamt	Mio. EUR	7.087	7.006	81	1,2
davon Bauspardarlehen	Mio. EUR	414	504	-90	-17,9
Kapitalanlagen im Kundengeschäft					
Anzahl der Verträge Neugeschäft		5.088	5.385	-297	-5,5
Kapitalanlagesumme Neugeschäft	Mio. EUR	217	172	45	25,5
Kapitalanlagebestand insgesamt	Mio. EUR	1.730	1.793	-63	-3,5
Immobilienervice					
Anzahl der vermittelten Objekte		436	276	160	58,0
Volumen der vermittelten Objekte	Mio. EUR	105	56	49	89,6
Bilanzsumme	Mio. EUR	8.647	8.466	181	2,1

Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2020 war für die Debeka Bausparkasse geprägt von den wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der Corona-Pandemie. Gleichzeitig stellt uns als Kreditinstitut zudem die anhaltende Niedrigzinsphase weiterhin vor komplexe Problemstellungen, denen wir auch in diesem Jahr u. a. mit einer Fortführung der Neuausrichtung unserer betrieblichen Prozesse und Strukturen begegnet sind.

Die Corona-Pandemie hat uns im Jahr 2020 als Mitarbeiter, als Arbeitgeber und als Anbieter von Bauspar- und Finanzierungsprodukten vor große Herausforderungen gestellt. Diesen Herausforderungen – sei es die Umstellung auf die Arbeit primär im Homeoffice, die damit verbundene beschleunigte Digitalisierung oder die zeitweise eingeschränkte Arbeit unseres Vertriebs – sind wir mit zahlreichen Maßnahmen begegnet. Bereits im März haben wir damit begonnen, unsere Mitarbeiter mit Laptops für stationäres Arbeiten im Homeoffice auszustatten. Zwischenzeitlich verfügen unsere Mitarbeiter, die außerhalb der Büroräume arbeiten können, über die dafür notwendige Ausstattung.

Wir arbeiten weiterhin intensiv an Prozessoptimierungen sowie an der Digitalisierung der Geschäftsprozesse.

Beim Finanzierungsneugeschäft ist es uns gelungen, das Vorjahresergebnis mit einer insgesamt vermittelten Darlehenssumme von 2,12 Milliarden Euro zu übertreffen. Hier zeigt sich, dass der Wunsch nach der eigenen Immobilie auch während der Pandemie ungebrochen war und dass sich viele Menschen – vielleicht gerade wegen des Lockdowns und der zunehmenden Bedeutung des eigenen Zuhauses – diesen Traum erfüllt haben.

Nach einer deutlichen Abschwächung des Bausparneugeschäfts zu Beginn des 2. Quartals infolge des deutschlandweiten Lockdowns und den damit verbundenen Einschränkungen für unsere Vertriebstätigkeiten, konnten wir in der zweiten Jahreshälfte eine deutliche Steigerung erzielen. Wir haben Mitte 2020 den neuen Bauspartarif BS5 eingeführt und sind mit den Vertriebsergebnissen sehr zufrieden. Mit diesem neuen Tarif konnten wir auch im Branchenvergleich eine herausragende Platzierung erreichen – Euro am Sonntag zeichnete die Debeka Bausparkasse in ihrem Bausparkassentest mit der Gesamtwertung „sehr gut“ aus.

Beim Abbau hochverzinsten Bauspareinlagen, durch die unsere Ertragslage nach wie vor stark belastet wird, sind wir im vergangenen Jahr erfolgreich vorangekommen. Wir werden unsere Maßnahmen zum Bestandsabbau in den kommenden Jahren fortführen.

Im Bereich der Immobilienvermittlung haben wir trotz der eingeschränkten Vermittlungsmöglichkeiten im Jahr 2020 unser Ziel von 400 vermittelten Immobilien übertroffen. Insgesamt haben wir Objekte mit einem Gesamtwert von über 105 Millionen Euro vermittelt und konnten das Vorjahresergebnis sogar fast verdoppeln. Es ist das Ziel, die steigende Bekanntheit der Debeka Bausparkasse als „Zuhause-Vermittler“ in den kommenden Jahren zu nutzen und das Geschäftsfeld weiter auszubauen.

Gemessen am aktuellen Marktumfeld und unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Corona-Pandemie entspricht der Geschäftsverlauf im Jahr 2020 den Erwartungen des Vorstands. Für Kunden, die aufgrund der Corona-Pandemie eine Stundung beantragt haben, hat die Debeka Bausparkasse verschiedene Optionen geschaffen. Das Volumen und die Anzahl dieser Stundungen bleiben auf einem überschaubaren Niveau. Die anhaltende Corona-Pandemie und das anhaltende Niedrigzinsumfeld werden auch im Jahr 2021 unser Geschäftsumfeld maßgeblich bestimmen. In den kommenden Jahren wird es, neben der Forcierung des Immobilienvermittlungsgeschäfts, unser Ziel sein, das Finanzierungsgeschäft weiter auszubauen und unseren Bestand an hochverzinsten Bauspareinlagen weiter abzubauen, um den dadurch entstehenden Ertragsdruck zu reduzieren. Wir sind zuversichtlich, gemeinsam mit unseren Mitarbeitern den Herausforderungen der Corona-Pandemie und des aufgrund der andauernden Niedrigzinsphase weiterhin angespannten Geschäftsumfelds unseres Unternehmens erfolgreich begegnen zu können.

Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeitern für ihren Einsatz, den sie im Jahr 2020, auch in Zeiten großer gesellschaftlicher Unsicherheiten, für den Erfolg der Debeka Bausparkasse gezeigt haben.

Der Vorstand

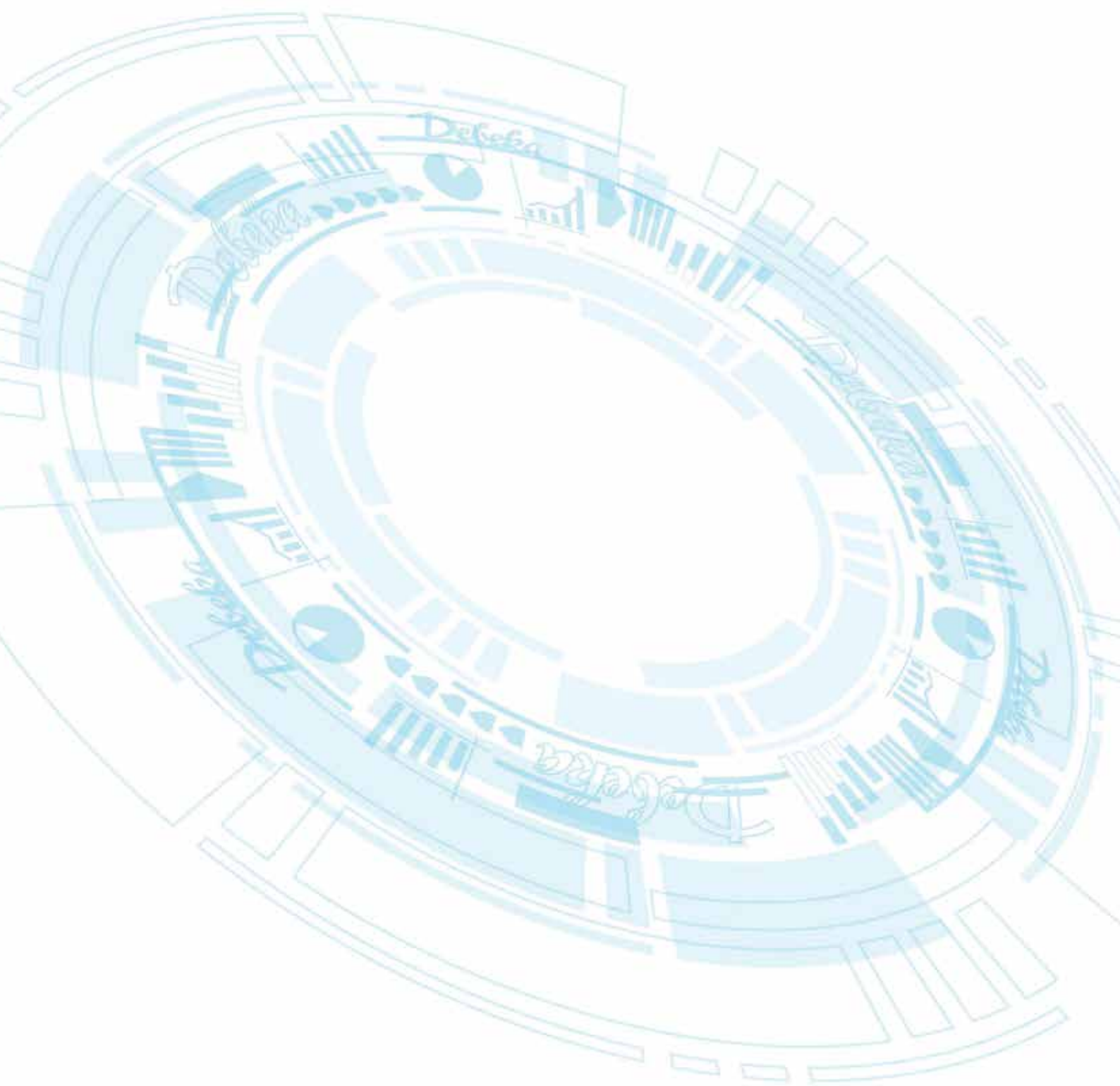
A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Dirk Botzem', with a stylized, cursive script.

Dirk Botzem

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Jörg Phlippen', with a stylized, cursive script.

Jörg Phlippen

Lagebericht



Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung war im Jahr 2020 weltweit geprägt durch die vielfältigen Auswirkungen der Corona-Pandemie. Nach der weitgehenden Aufhebung der Einschränkungen im Sommer setzte eine deutliche wirtschaftliche Erholung ein; dennoch sank die Wirtschaftsleistung weltweit und auch in Deutschland im Jahresverlauf deutlich. Als Reaktion auf die Pandemie wurden sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebenen zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die wirtschaftlichen Folgen der Krise einzudämmen.

So hat die EZB im Frühjahr 2020 ein Pandemie-Notfallankaufprogramm gestartet und den Leitzins auf 0 Prozent belassen. Auch die deutsche Bundesregierung hat ein umfangreiches Maßnahmenpaket auf den Weg gebracht.

Durch die Ausweitung der Kurzarbeit konnte der Anstieg der Arbeitslosenquote gebremst werden. Zum Höchststand im April 2020 haben in Deutschland insgesamt etwa 6 Millionen Arbeitnehmer Kurzarbeitergeld in Anspruch genommen. Dies geht aus einer Pressemitteilung der Bundesagentur für Arbeit vom 5. Januar 2021 hervor. Dennoch waren im Jahr 2020 durchschnittlich 429.000 mehr Personen arbeitslos als noch 2019. Entsprechend stieg die Arbeitslosenquote um 0,9 Prozentpunkte auf 5,9 Prozent. Dies gab die Bundesagentur für Arbeit in ihrem Jahresrückblick 2020 bekannt.

Zur Unterstützung der von der Pandemie wirtschaftlich betroffenen Personen wurde das „Gesetz zur Abmilderung der Folgen der Corona-Pandemie“ beschlossen. Kreditnehmern, die aufgrund der Corona-Pandemie Einnahmeausfälle erlitten haben, wurde im Rahmen eines Zahlungsmoratoriums die Möglichkeit geschaffen, die Darlehens- und Zinszahlungen für einen befristeten Zeitraum auszusetzen. Zudem wurde der Mehrwertsteuersatz befristet auf die zweite Jahreshälfte von 19 auf 16 Prozent gesenkt, um den Konsum zu fördern und die Konjunktur während der Krise zu stärken.

Nachdem die Wirtschaft Deutschlands zuletzt zehn Jahre in Folge gewachsen war, führten die Corona-bedingten Folgen im vergangenen Jahr erstmals zu einem Rückgang. Der Sachverständigenrat Wirtschaft geht in seinem Jahresgutachten infolge der kräftigen Erholung der deutschen Wirtschaft während des Sommers von einer negativen Zuwachsrate des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von –5,1 % für das gesamte Jahr 2020 aus. Dies entspricht in etwa dem Rückgang während der globalen Finanzkrise 2009.

Die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie konnten mithilfe der beschriebenen Maßnahmen insbesondere in den Frühjahrs- und Sommermonaten abgemildert werden. Dennoch zeigen die steigenden Infektionszahlen und der zum Jahresende 2020 beschlossene erneute Lockdown, dass die Krise noch nicht bewältigt und die Gesamtheit der wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der Pandemie nach wie vor noch nicht absehbar ist.

Die Debeka Bausparkasse ist aufgrund ihrer Geschäftsausrichtung und ihrer Kundenstruktur von den Folgen der Pandemie allerdings nur unterproportional betroffen.

Wohnungsbaumarkt in Deutschland

Die Corona-Pandemie hat sich nicht wesentlich auf den Umsatz und die Anzahl der Beschäftigten im deutschen Baugewerbe ausgewirkt. Dies geht aus Angaben des statistischen Bundesamts hervor. Demnach konnte der Umsatz des Baugewerbes insgesamt um etwa 3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Beim privaten Wohnungsbau konnte im Jahr 2020 sogar ein Umsatzwachstum von 4 Prozent erzielt werden, und auch die Zahl der erteilten Baugenehmigungen für Wohnungen nimmt seit Jahren stetig zu. Gleichzeitig wächst allerdings auch der sogenannte Bauüberhang, also die Zahl der geplanten und genehmigten, aber noch nicht begonnenen Bauvorhaben, weiter an.

Die Kosten für den Neubau konventioneller Wohngebäude sind gemäß Daten des statistischen Bundesamts im November 2020 im Vergleich zum Vormonat das erste Mal seit dem Jahr 2002 um etwa 0,2 Prozent gesunken. Bereinigt um den temporär gesenkten Mehrwertsteuersatz entspricht dies rein rechnerisch

zwar einem Anstieg der Preise um etwa 2,5 Prozent, dennoch zeigen sich hier, nach einer langen Phase mit steigenden Baupreisen, Anzeichen einer Trendwende. Die Krise hatte jedoch keine bremsenden Auswirkungen auf die Preisentwicklung von Wohnimmobilien. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, haben sich die Preise für Wohnungen sowie für Ein- und Zweifamilienhäuser trotz der andauernden Corona-Krise sowohl in der Stadt als auch auf dem Land weiterhin deutlich verteuert.

Bausparmarkt in Deutschland

Das Sparmotiv „Wohneigentum“ hat für die Deutschen auch im Jahr 2020 weiter an Bedeutung gewonnen – dies geht aus der jährlichen Herbstumfrage der privaten Bausparkassen hervor. Demnach geben 44 Prozent der Bundesbürger an, gezielt für Wohneigentum zu sparen.

Gleichzeitig zeigt die Reform der Wohnungsbauprämie, die ab dem 1. Januar 2021 in Kraft getreten ist, dass auch die deutsche Politik dem Immobilienerwerb eine höhere Bedeutung als in der Vergangenheit beimisst. Die Reform macht das Bausparen durch die Anhebung der Einkommensgrenzen, der Prämienhöhe und des förderfähigen Höchstbeitrags gleich dreifach attraktiver. Zudem konnten Familien auch in diesem Jahr beim Kauf oder Neubau von Immobilien die Förderung durch das Baukindergeld nutzen.

Die Anzahl der Bausparverträge in Deutschland ist bis Ende 2020 leicht um 4,2 % auf ca. 25 Millionen zurückgegangen. Die abgeschlossene Bausparsumme ist dennoch weiter gestiegen und lag zum Jahresende insgesamt bei rund 912 Milliarden Euro.

Die Nachfrage nach Baufinanzierungen ist sowohl bei den privaten als auch bei den öffentlich-rechtlichen Bausparkassen im Krisenjahr 2020 deutlich gestiegen. Gemäß einer Anfrage der Deutschen Presseagentur geht der Verband der privaten Bausparkassen von einem Plus von 15 % aus. Dies bestätigt, dass der Wunsch der Deutschen nach privatem Wohneigentum durch die Krise sogar noch verstärkt wurde. Gleichzeitig tragen die anhaltend niedrigen Bauzinsen dazu bei, dass die Erfüllung des Traums vom Eigenheim für viele – trotz der weiterhin steigenden Immobilienpreise – möglich bleibt.

Als viertgrößte private deutsche Bausparkasse richtet die Debeka Bausparkasse ihren Fokus nicht nur auf das reine Bauspargeschäft, sondern auch auf das außerkollektive Finanzierungsgeschäft und den Ausbau der Immobilienvermittlung. Zudem profitiert sie vom Bekanntheitsgrad der Marke Debeka.

Lage der Debeka Bausparkasse

Geschäftliche Entwicklung

Das kollektive Neugeschäft war im Berichtsjahr 2020 zufriedenstellend.

In der Summe über alle Bauspartarife konnten 57.668 (Vorjahr: 93.836) Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 2.021,9 (Vorjahr: 3.542,3) Millionen Euro abgeschlossen werden. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis ist die Vertragsanzahl um 38,5 % und die abgeschlossene Gesamtbausparsumme um 42,9 % gesunken, was vor allem auf die im Jahr 2019 stark nachgefragten Tarifwechselangebote zurückzuführen war. Die durchschnittliche Bausparsumme im abgeschlossenen Neugeschäft sank aus diesem Grund auch um 7,1 % auf 35.060 (Vorjahr: 37.750) Euro. Zum 1. Juli 2020 wurde der neue Tarif BS5 eingeführt, welcher durch seine an die Marktgegebenheiten angepassten noch günstigeren Finanzierungsbedingungen für unsere Kunden eine attraktive Alternative bietet. Im Tarif BS5 konnten bis Jahresende bereits 24.695 Verträge mit einer Bausparsumme i. H. v. 655,5 Millionen Euro abgeschlossen werden.

Der Gesamtzugang in allen Tarifen an Bausparverträgen, auf die die Abschlussgebühr voll eingezahlt war, betrug 58.901 (Vorjahr: 89.758) Verträge mit einer Bausparsumme von 2.140,0 (Vorjahr: 3.272,3) Millionen Euro. Die durchschnittliche Bausparsumme des eingelösten Neugeschäfts betrug 36.332 (Vorjahr: 36.457) Euro und blieb damit auf einem stabilen Niveau.

Das hinsichtlich des Bauspargeschäfts avisierte Neugeschäftsziel i. H. v. 1.300,0 Millionen Euro, ohne die Berücksichtigung von Verträgen, die mit Vor- oder Zwischenfinanzierung oder Wechselaktion in Verbindung stehen, wurde im Geschäftsjahr erreicht.

Am Ende des Geschäftsjahres 2020 betreute die Debeka Bausparkasse 853.599 (Vorjahr: 889.281) eingelöste Verträge mit einer Bausparsumme von 22.065,1 (Vorjahr: 22.021,9) Millionen Euro. Damit verringerte sich der Vertragsbestand nach der Anzahl der Verträge um 4,0 %, wohingegen sich die Bausparsumme um 0,2 % erhöhte. Der nicht eingelöste Vertragsbestand belief sich zum Jahresende 2020 auf 11.038 Bau-sparverträge mit einer Bausparsumme von 503,3 Millionen Euro.

Der Zuteilungsmasse konnten 775,2 (Vorjahr: 856,7) Millionen Euro an Spar- und Tilgungsbeträgen zugeführt werden. Unseren Bausparern wurden 110,5 (Vorjahr: 116,5) Millionen Euro an Zinsen gutgeschrieben. Für Zuteilungen und Kündigungen wurden der Zuteilungsmasse 811,1 (Vorjahr: 899,0) Millionen Euro entnommen. Der Überschuss der Zuteilungsmasse erhöhte sich auf 4.742,1 (Vorjahr: 4.667,5) Millionen Euro. Zugeteilt wurden 40.224 (Vorjahr: 38.021) Verträge mit einer Bausparsumme von 971,3 (Vorjahr: 943,9) Millionen Euro.

Das bereits im Vorjahr sehr gute Ergebnis im Finanzierungsgeschäft konnte mit einer Summe der zugesagten Darlehen von 2.122,9 Millionen Euro um 3,5 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Somit wurde das diesbezüglich gesetzte geschäftsstrategische Ziel i. H. v. 1.100,0 Millionen Euro Baufinanzierungsneugeschäft ohne Umschuldungen und Prolongationen mit einem realisierten Neugeschäft von 1.429,3 Millionen Euro deutlich übertroffen.

Der Immobilienservice hat im Rahmen der begonnenen Immobilienoffensive mit 436 vermittelten Objekten das Vorjahresergebnis deutlich überschritten. Das Umsatzvolumen der vermittelten Immobilien konnte mit 105,4 Millionen Euro um 89,6 % gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden.

In der Gesamtbetrachtung der geschäftlichen Entwicklung des Jahres 2020 sind die – historisch betrachtet – nach wie vor hohen Abschlusszahlen im Tarif BS4 sowie im neu eingeführten Tarif BS5 positiv zu beurteilen. Der Abbau von hochverzinslichen Bauspareinlagen setzt sich weiter fort und die hieraus resultierenden positiven Effekte auf das Zinsergebnis werden in den Folgejahren nachhaltig wirksam. Nach wie vor wird das Zinsergebnis jedoch durch die hochverzinslichen Bauspareinlagen belastet. Das erneut sehr gute Ergebnis im Finanzierungsneugeschäft wird in künftigen Geschäftsjahren positive Ergebnisbeiträge liefern.

Insgesamt konnten die erwarteten Entwicklungen des Bauspar- und des Finanzierungsgeschäfts auch in diesem Jahr bestätigt werden.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 31. Dezember 2020 gegenüber dem Vorjahr um 180,2 Millionen Euro auf 8.646,5 Millionen Euro. Die Kundenforderungen sind auf ein Volumen von 7.092,3 (Vorjahr: 7.012,3) Millionen Euro gestiegen. Innerhalb der Kundenforderungen gingen die Bauspardarlehen um 89,4 Millionen Euro auf 414,1 Millionen Euro zurück. Im Bereich der Vor- und Zwischenkredite erhöhte sich der Bestand um 136,7 Millionen Euro auf 3.742,6 Millionen Euro. Auch die sonstigen Baudarlehen erhöhten sich, trotz konzerninterner Veräußerungen, auf 2.930,5 (Vorjahr: 2.896,9) Millionen Euro.

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren hat sich durch Neuanlagen von 1.014,3 Millionen Euro auf 1.031,7 Millionen Euro leicht erhöht.

Die Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere beinhaltet Engagements in zwei Sondervermögen mit einem gegenüber dem Vorjahr unveränderten Volumen von 220,0 Millionen Euro.

Auf der Passivseite verringerten sich die Bauspareinlagen leicht, insgesamt um 14,8 Millionen Euro, auf 5.156,2 Millionen Euro. Hierbei sank insbesondere der Bestand an hochverzinslichen Bauspareinlagen im Tarif BS1 um 215,9 Millionen Euro auf 3.082,4 Millionen Euro. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 303,4 Millionen Euro auf 755,4 Millionen Euro.

Die Debeka Bausparkasse verfügte per 31. Dezember 2020 über gem. Art. 72 CRR aufsichtsrechtlich anerkannte Eigenmittel i. H. v. 616,4 (Vorjahr: 655,9) Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote, gemessen als das Verhältnis von aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln gemäß Art. 72 CRR zur Gesamtrisikoposition, liegt zum Stichtag bei 19,4 % (Vorjahr: 21,0 %).

Vor dem Hintergrund der dargestellten Entwicklungen ist die Vermögenslage der Debeka Bausparkasse auch unter Berücksichtigung der nach wie vor andauernden Corona-Pandemie weiterhin als stabil zu beurteilen.

Finanzlage

Die Refinanzierung der Debeka Bausparkasse ist im Wesentlichen durch stabile, überwiegend mittel- bis langfristige Kundeneinlagen in Form von Bauspareinlagen und Festgeldanlagen geprägt. Der restliche, kurzfristige Liquiditätsbedarf wird insbesondere durch Geldaufnahme auf dem Interbankenmarkt gedeckt.

Die Zahlungsfähigkeit der Debeka Bausparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Die gemäß den Vorgaben der CRR regelmäßig ermittelten Liquiditätskennziffern LCR und AMM wurden eingehalten.

Marktübliche, nicht schriftlich bestätigte offene Kreditlinien bei Kreditinstituten wurden im Rahmen der Liquiditätsdisposition in Anspruch genommen. Darüber hinaus wurde 2020 das Angebot der EZB, Refinanzierungsmittel in Form von Offenmarktgeschäften aufzunehmen, ebenfalls in Anspruch genommen.

Außerbilanzielle Verpflichtungen bestehen bei der Debeka Bausparkasse fast ausschließlich aus unwiderruflichen Kreditzusagen im Kundenkreditgeschäft. Gegenüber dem Vorjahr (827,3 Millionen Euro) haben sich diese per 31. Dezember 2020 um 36,8 Millionen Euro auf 790,5 Millionen Euro verringert.

Die Finanzlage der Debeka Bausparkasse ist im Geschäftsjahr auch unter Berücksichtigung der nach wie vor andauernden Corona-Pandemie insgesamt als stabil zu beurteilen.

Ertragslage

Der Zinsüberschuss ging – angesichts des weiterhin niedrigen Zinsumfelds – verursacht durch Belastungen aus dem Bestand hochverzinslicher Bauspareinlagen und durch das Auslaufen im Vergleich zum heutigen Marktzinsniveau höher verzinsten Aktiva – um 21,6 (Vorjahr: 24,0) Millionen Euro zurück. Der Zinsüberschuss beinhaltet Ausschüttungen aus Spezialsondervermögen i. H. v. 1,0 (Vorjahr: 1,6) Millionen Euro. Die Gesamtbankmarge als geschäftsstrategische Kennzahl, berechnet als relative Bruttozinsspanne aller zinstragenden Bilanzpositionen, lag zum Stichtag bei 0,20 % (Vorjahr: 0,30 %).

Die Provisionserträge sind mit einem Volumen von 42,0 (Vorjahr: 52,7) Millionen Euro gegenüber dem sehr abschlussstarken Vorjahr gesunken. Hierbei machten Provisionserträge aus Abschlussgebühren einen Anteil von 21,1 (Vorjahr: 35,0) Millionen Euro aus. Die anderen Provisionserträge entwickelten sich, u. a. getrieben durch eine erfolgreiche Immobilienoffensive, mit einem Ergebnisbeitrag von 20,9 (Vorjahr: 17,5) Millionen Euro positiv. Das gleichzeitig nicht proportionale Absinken der Provisionsaufwendungen um nur 5,4 Millionen Euro auf 25,0 Millionen Euro führte dennoch zu einem gegenüber dem Vorjahr um 5,2 Millionen Euro niedrigeren Provisionsergebnis von 17,0 Millionen Euro. Bereinigt um die Effekte aus dem Wechsel vom Bauspartarif BS1 und BS3 in aktuelle Tarife i. H. v. 6,8 Millionen Euro konnte jedoch mit 10,2 Millionen Euro ein um 17,2 % höheres Provisionsergebnis gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Während sich die Provisionsaufwendungen für Vertragsabschluss und -vermittlung auf 21,9 (Vorjahr: 29,1) Millionen Euro reduzierten, ist der Aufwand aus anderen Provisionen im Geschäftsjahr 2020, insbesondere durch die sehr erfreuliche Entwicklung im Bereich der Immobilienvermittlung, mit 3,1 Millionen Euro gestiegen.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen, einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen, erhöhten sich auf 74,0 (Vorjahr: 72,0) Millionen Euro. Davon entfielen 23,4 (Vorjahr: 23,3) Millionen Euro auf Personalaufwand und 50,6 (Vorjahr: 48,7) Millionen Euro auf andere Verwaltungsaufwendungen. Die

sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich auf 10,9 (Vorjahr: 18,4) Millionen Euro, wobei das Absinken mit 6,8 (Vorjahr: 13,5) Millionen Euro überwiegend auf die verringerten Aufwendungen aus Gutschriften im Rahmen der Tarifwechsel zurückzuführen ist. Die Position Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft belief sich auf 4,3 Millionen Euro. Demgegenüber fielen im Vorjahr Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft i. H. v. 0,5 Millionen Euro an.

Das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit betrug –40,9 (Vorjahr: –40,7) Millionen Euro.

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden 39,5 Millionen Euro entnommen.

Nach Berücksichtigung von Steuern beträgt der Bilanzgewinn 0,2 (Vorjahr: 0,2) Millionen Euro.

Die nach wie vor anhaltende Niedrigzinsphase belastet das Zinsergebnis deutlich. Demzufolge ist die Ertragslage nicht auskömmlich.

Betriebene Produktarten

Die Debeka Bausparkasse ist der exklusive Anbieter von Bausparprodukten innerhalb der Debeka-Gruppe. Zu den Geschäftsfeldern der Debeka Bausparkasse zählen

- Finanzierung des Baus oder Kaufs von Wohnraum,
- Finanzierung von Modernisierungen, An- und Umbauten,
- Ablösung von Krediten mit wohnwirtschaftlichem Bezug,
- Immobilienvermittlung sowie
- ausgewähltes Einlagengeschäft.

Das Produktportfolio der Debeka Bausparkasse umfasst

- kollektive und außerkollektive Darlehen,
- Blanko- und dinglich gesicherte Darlehen,
- mit Rentenversicherungen und Bausparverträgen unterlegte Darlehen,
- Annuitätendarlehen,
- Darlehen mit Beleihungsausläufen von mehr als 80 % des Verkehrswerts,
- Vor- und Zwischenfinanzierungen,
- Bauspareinlagen sowie
- Festgeld- und Depotanlagen.

Personal und Soziales

Individuelle Arbeitszeitregelungen ermöglichen es den Mitarbeitern, Familie und Beruf miteinander zu verbinden.

Im Durchschnitt des Jahres 2020 waren von 402 Mitarbeitern 182 teilzeitbeschäftigt. Ein Mitarbeiter nutzte die Möglichkeit zur Altersteilzeit. 26 Mitarbeiter befanden sich in Mutterschutz bzw. Elternzeit.

Unter Berücksichtigung unserer Teilzeitkräfte, der Altersteilzeitkräfte sowie unserer Angestellten in Mutterschutz und Elternzeit belief sich im Jahr 2020 die durchschnittliche Mitarbeiterkapazität auf 310 Personen.

Wir danken allen Innen- und Außendienstmitarbeitern für ihren engagierten Einsatz im Geschäftsjahr 2020.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB

Die Debeka Bausparkasse AG achtet bei der Personalentwicklung darauf, alle Geschlechter fair und gerecht zu berücksichtigen. Sie bekennt sich damit zur Chancengleichheit aller Geschlechter auf allen Ebenen. Informationen zu Zielgrößen, die sich aus dem „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ ergeben, sind in der Erklärung zur Unternehmensführung unter <http://www.debeka.de/bs289f> beschrieben.

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Ausgehend von der geschäftspolitischen Ausrichtung der Debeka-Gruppe und der Einbindung der Debeka Bausparkasse in die Debeka-Gruppe hat der Vorstand in der Geschäftsstrategie der Debeka Bausparkasse die Geschäftsfelder, die strategische Grundausrichtung sowie die strategischen Ziele inklusive Messgrößen für die Zielerreichung festgelegt. Weiterhin sind in der Geschäftsstrategie die Grundlagen für die konservative Risikostrategie und den darauf basierenden Risikomanagementprozess der Debeka Bausparkasse schriftlich fixiert. Die weitere Ausgestaltung des Risikomanagementprozesses ist in der übergeordneten Risikostrategie sowie den Teilrisikostراتيجien festgelegt. Eine jährliche Risikoinventur ist Teil des Risikomanagementprozesses der Debeka Bausparkasse, dessen wesentliche Aufgaben die Identifikation, Bewertung, Limitierung, Steuerung und Kommunikation der Risiken sind.

Die Abteilung Unternehmenssteuerung/Risikomanagement der Debeka Bausparkasse stellt eine regelmäßige und anlassbezogene Risikoberichterstattung an den Vorstand und den Aufsichtsrat sicher.

Für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems der Debeka Bausparkasse, die turnusgemäßen Bewertungen bzw. Auswertungen im Risikomanagement sowie für Ad-hoc-Auswertungen ist die Abteilung Unternehmenssteuerung/Risikomanagement in enger Abstimmung mit dem Vorstand zuständig.

Die Risiken der künftigen Entwicklung der Debeka Bausparkasse wurden im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Risikoinventur bewertet und beschränken sich weiterhin auf die Risikokategorien Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig von der internen Revision überprüft.

Risikotragfähigkeitskonzept

Unter Risikotragfähigkeit versteht die Debeka Bausparkasse die Fähigkeit, unerwartete Verluste im Rahmen fest definierter Szenarien tragen zu können. Über das Risikotragfähigkeitskonzept (Risikotragfähigkeitsrechnung) soll sichergestellt werden, dass die gemessenen Risiken durch die aus dem Risikodeckungspotenzial (Eigenmittel und Planergebnis für das Betrachtungsjahr) abgeleitete Risikodeckungsmasse getragen werden können. Die Zurverfügungstellung von Risikodeckungspotenzial erfolgt hierbei unter der Nebenbedingung, dass Eigenkapital, welches zur Aufrechterhaltung einer Mindestsolvabilitätskennziffer von 13,75 % dient, nicht als Risikodeckungsmasse zur Verfügung gestellt wird. Darin sind der SREP-Aufschlag und der Kapitalerhaltungspuffer enthalten.

Das vorrangige Ziel der Debeka Bausparkasse im Rahmen der Risikotragfähigkeit ist die Fortführung der Geschäftstätigkeit unter Beachtung der bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen. Vor diesem Hintergrund liegt das Hauptaugenmerk auf dem GuV-orientierten Fortführungsansatz (Going Concern).

Die Risikomessung erfolgt jeweils zum Quartalsende in drei Szenarien. Das Standard- und das Stressszenario unterscheiden sich durch die Wahl des Konfidenzniveaus (99 % im Standardszenario und 99,9 % im Stressszenario). Das Abschwungsszenario zum Konfidenzniveau von 99 % stellt den nach den MaRisk geforderten schweren konjunkturellen Abschwung dar, indem die Risikotreiber für Marktpreisrisiken und Adressenausfallrisiken deutlich erhöht werden.

Insgesamt ergab sich zum Jahresende 2020 eine Auslastung der Verlustobergrenze im steuerungsrelevanten Standardszenario von 33,0 %.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko der Debeka Bausparkasse betrifft primär das Kredit- und Emittentenrisiko. Das Kontrahentenrisiko und das Länderisiko sind von untergeordneter Bedeutung.

Im Kundenkreditgeschäft werden überwiegend Kredite zur Finanzierung selbst genutzten Wohneigentums vergeben. Durch die Grundpfandrechtliche Absicherung und die breite Streuung der Kredite besteht auf Portfolioebene grundsätzlich ein nur geringes Ausfall- sowie Konzentrationsrisiko. Zur Steuerung bzw. Beurteilung des Adressenausfallrisikos im Kundenkreditgeschäft setzt die Debeka Bausparkasse u. a. statistisch-mathematische Verfahren in Form eines Antrags- und Bestandsscorings ein. Erkennbare und latente Risiken werden durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen angemessen berücksichtigt. Erwartete Sicherheitenerlöse werden mittels eines LGD-Modells berechnet.

Im Risikotragfähigkeitskonzept der Debeka Bausparkasse werden die Adressenausfallrisiken über einen Credit-Value-at-Risk-Ansatz mittels Monte-Carlo-Simulation gemessen. Hierbei werden die Risiken aus dem Kundenkreditgeschäft mit natürlichen Personen, dem Unternehmenskreditgeschäft, den Forderungen an Kreditinstitute sowie dem Wertpapierbestand gemeinsam betrachtet. Im Fortführungsansatz wird dabei auf eine 1-Jahres-Betrachtung abgestellt, während im Liquidationsansatz eine Lifetime-Betrachtung durchgeführt wird.

Der Value-at-Risk wird im Standardszenario zu einem Konfidenzniveau von 99 %, im Stressszenario zu 99,9 % und im Abschwungsszenario nach einer Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten zu 99 % bestimmt. Zusätzlich wird der Expected Shortfall zum Niveau von 99 % angegeben.

Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiken bestehen in Form von Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs sowie Spread- und Abschreibungsrisiken des Wertpapierbestands. Die Debeka Bausparkasse betreibt keinen Eigenhandel im Sinne der kurzfristigen Ausnutzung von Kursschwankungen.

Die Messung des aus den Festzinsüberhängen resultierenden Zinsänderungsrisikos sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite basiert auf den Grundlagen der Zinsbindungsbilanz, erweitert um die bauspartechnischen Besonderheiten des Kollektivs. Neben einer periodenbezogenen Messung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt eine Barwertbetrachtung grundsätzlich nach den Vorgaben des Rundschreibens 06/2019 der BaFin. Hierbei werden die Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung (Zinsschock) von 200 Basispunkten in beide Richtungen auf den Barwert des Zinsbuchs der Debeka Bausparkasse ermittelt. Die Barwertveränderung wird ins Verhältnis zu den haftenden Eigenmitteln der Bausparkasse gesetzt. Per 31. Dezember 2020 hat die Debeka Bausparkasse den Schwellenwert von 20 %, welcher Kreditinstitute mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko im Sinne des o. g. Rundschreibens definiert, deutlich unterschritten.

Neben diesem Standardzinsschock wird der von der BaFin definierte Frühwarnindikator berechnet, welcher die Barwertveränderung von sechs definierten Zinsszenarien im Verhältnis zum Kernkapital betrachtet. Auch hier wird zum 31. Dezember 2020 der Schwellenwert von 15 % in allen Szenarien unterschritten.

Für das Spreadrisiko wird der Value-at-Risk mittels historischer Simulation gemessen.

Im Bereich des Wertpapieranlage-Bestands wird der Value-at-Risk im Standardszenario zu einem Konfidenzniveau von 99 %, im Stressszenario zu 99,9 % und im Abschwungsszenario zu 99 % bei gleichzeitiger Verlängerung der Spread-Historie bestimmt.

Im Standard- und Stressszenario wird kein Abschreibungsrisiko berücksichtigt, da aktuell alle Wertpapiere im Anlagevermögen bilanziert sind. Hierbei gilt das gemilderte Niederstwertprinzip. In Anbetracht des Buy-and-Hold-Ansatzes der Bausparkasse sind folglich keine Abschreibungsrisiken auszuweisen. Bei einem simulierten Zinsrückgang im Abschwungsszenario sind ohnehin keine Abschreibungen vorzunehmen, da marktzensinduziert nur ein Zinsanstieg zu sinkenden Kurswerten führt.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden die Marktpreisrisiken sowohl im Fortführungsansatz als auch im Liquidationsansatz betrachtet.

Im Fortführungsansatz wird das Zinsänderungsrisiko periodenorientiert, basierend auf einer Prognose der GuV über ein Jahr rollierend, ermittelt. Somit werden die Anforderungen der MaRisk erfüllt, welche besagen, dass eine angemessene Betrachtung über den Bilanzstichtag hinaus erforderlich ist, falls die Bestimmung des Zinsänderungsrisikos über die Messung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis erfolgt. Unter Berücksichtigung sowohl des kollektiven als auch des außerkollektiven Neugeschäfts wird das erwartete Zinsergebnis des Basisszenarios den Ergebnissen bei steigenden und fallenden Zinsen der jeweiligen Stressszenarien gegenübergestellt.

Im Liquidationsansatz wird das Zinsänderungsrisiko nach der barwertigen Value-at-Risk-Methodik bestimmt. Der Value-at-Risk wird im Standardszenario zu einem Konfidenzniveau von 99 %, im Stressfall zu 99,9 % und im Abschwungsszenario nach einer Reduzierung des Zinsniveaus um 200 Basispunkte zu 99 % bestimmt.

Bezüglich des Spread- und Abschreibungsrisikos würde im Fortführungsansatz lediglich das Umlaufvermögen berücksichtigt, da davon ausgegangen wird, dass das Anlagevermögen bis zum Laufzeitende im Bestand geführt wird. Im Liquidationsansatz wird neben dem Umlaufvermögen auch das Anlagevermögen betrachtet.

Liquiditätsrisiko

Oberstes Ziel des Liquiditätsrisikomanagements der Debeka Bausparkasse ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit unter Berücksichtigung der Optimierung der Zahlungsströme und der grundsätzlichen Refinanzierungsstruktur. Die Liquidität der Debeka Bausparkasse ist durch liquide Mittel, liquide börsennotierte offenmarktfähige festverzinsliche Wertpapiere, täglich veräußerbare Spezialsondervermögen sowie über marktübliche, nicht schriftlich bestätigte offene Kreditlinien bei Kreditinstituten gesichert. Die Aufnahme langfristiger Schuldscheindarlehen sowie die Verwendung von Festgeldanlagen und Prämien-/Entnahmedepots zur Refinanzierung herausgegebener Kredite erfolgt unter Beachtung der Grundsätze der fristenkongruenten Refinanzierung.

Mittels einer Liquiditätsablaufbilanz werden die voraussichtlichen Mittelzuflüsse den -abflüssen in einem normalen Marktumfeld über einen Zeitraum von bis zu 60 Monaten gegenübergestellt. Zur umfassenden Beurteilung der Liquiditätsrisiken wird die Liquiditätsablaufbilanz zusätzlich in einem Stress- und Worst-Case-Szenario berechnet. Bei einem Worst-Case-Szenario wird angenommen, dass aufgrund einer allgemeinen Finanzkrise und darüber hinaus eines Vertrauensverlusts der Kunden diese vermehrt ihre Einlagen abziehen. Zusätzlich reduzieren sich die Kreditlinien und die Wertpapiere inklusive Spezialsondervermögen um bis zu 100 %. In allen anderen Szenarien verfügt die Debeka Bausparkasse über ausreichend Liquidität im gesamten Betrachtungszeitraum von fünf Jahren.

In der Teilrisikostategie zur Steuerung des Liquiditätsrisikos hat die Debeka Bausparkasse einen Notfallplan für Liquiditätsengpässe definiert.

Im Rahmen der Kollektivsimulation ergaben sich keine negativen Auswirkungen auf die wartezeitbestimmenden Faktoren für die Zuteilung der Kollektivmittel. Die BaFin hat der Debeka Bausparkasse gemäß § 6 Abs. 1 Nr. 2 BauSparkG in Verbindung mit § 5 BauSparkV die Genehmigung erteilt, Mittel aus der Zuteilungsmasse zwischenzeitlich zur Gewährung von Darlehen nach § 4 Abs. 1 Nr. 1 und 2 BauSparkG zu verwenden. Somit können Zuteilungsmittel, die vorübergehend nicht für die Zuteilung verwendet werden können, sowohl in Vor- und Zwischenkrediten als auch in sonstigen Baudarlehen angelegt werden.

Darüber hinaus sind verfügbare Mittel im Rahmen der in § 4 BauSparkG zugelassenen weiteren Anlagemöglichkeiten überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren sowie in Spezialsondervermögen angelegt. Den Erhalt einer nachhaltig gesicherten kollektiven Liquidität weist die Debeka Bausparkasse AG über den Kollektiven Lagebericht und im Rahmen der Jahresabschlussprüfung nach.

Die ordnungsgemäße Zuteilung der Bausparmittel wurde im Geschäftsjahr 2020 viermal durch den von der BaFin gemäß § 12 BauSparkG bestellten Vertrauensmann geprüft. Die Prüfungen ergaben keine Beanstandungen.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko wird als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt auch Rechtsrisiken ein.

Die Erfassung potenzieller operationeller Risiken erfolgt in der jährlich stattfindenden Risikoinventur für die gesamte Bausparkasse. Identifizierten operationellen Risiken werden nach Möglichkeit entsprechende Gegenmaßnahmen in Form von z. B. zusätzlichen Kontrollen zur Risikoreduzierung zugeordnet. Ferner werden die operationellen Risiken über definierte Frühwarnindikatoren überwacht, um bereits frühzeitig Maßnahmen ergreifen zu können. Daneben werden eingetretene Schadenfälle in einer zentralen Schadenfalldatenbank erfasst und hinsichtlich ihrer Ursachen analysiert. Im vierteljährlichen Risikobericht wird über identifizierte und für die Debeka Bausparkasse als relevant eingestufte operationelle Risiken berichtet.

Die Debeka Bausparkasse überwacht die Umsetzung und Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Leitlinien durch die Fachbereiche. Dazu hat das Unternehmen einen Compliance-Beauftragten bestellt. Dieser berichtet regelmäßig und darüber hinaus anlassbezogen an den Vorstand.

Der in der Risikotragfähigkeitsrechnung der Debeka Bausparkasse berücksichtigte Risikowert für das operationelle Risiko basiert auf den Ergebnissen der jährlichen Risikoinventur.

Ergebnis der Risikomessung

Die Messung und Beurteilung der vorgenannten Risiken hat insgesamt ergeben, dass für die Geschäftsentwicklung insbesondere die Marktpreisrisiken im Hinblick auf die Planergebnisse und somit auch für die Risikotragfähigkeit ein wesentliches Risiko darstellen. Diese ergeben sich aus dem Bestand der hochverzinslichen Bauspareinlagen. Entsprechende Maßnahmen zur Risikoreduzierung wurden bereits eingeleitet und werden fortgesetzt. Für die weiteren Risikoarten sind keine besonderen Risiken und im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit keine wesentlichen oder bestandsgefährdenden Entwicklungen erkennbar.

Für Kunden, die aufgrund der Corona-Pandemie eine Stundung beantragt haben, hat die Debeka Bausparkasse drei Stundungsmöglichkeiten geschaffen. Insgesamt wurden im Jahr 2020 1.857 Stundungen erfasst. Davon wurden 9 Stundungen nach Art des gesetzlich vorgegebenen Moratoriums, 1.430 Stundungen nach Art des Verbandsmoratoriums der privaten Bausparkassen und 418 individuelle Stundungsvereinbarungen aufgrund von Corona-Auswirkungen geschlossen. Zum Stichtag 31.12.2020 befanden sich noch 508 Stundungen im Bestand der Debeka Bausparkasse, davon 142 nach Art des Verbandsmoratoriums und 366 individuelle Vereinbarungen. Das Volumen der aktiven Verträge mit Corona-Stundung beträgt zum 31.12.2020 ca. 31,1 Millionen Euro.

Aufgrund der im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie genehmigten Stundungen wurde eine zusätzliche Risikovorsorge i. H. v. 225.100,— Euro gebildet.

Die Debeka Bausparkasse hat aufgrund der Corona-Pandemie ein Stressszenario entwickelt, um mögliche Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit abschätzen zu können. In diesem Stressszenario werden erhöhte Ausfall- und Verzugsquoten in Abhängigkeit der wirtschaftlichen Betroffenheit des Kunden von der Corona-Pandemie unterstellt und die Verlustquoten über das gesamte Portfolio erhöht. Institutionelle Kunden werden in Abhängigkeit der Branche herabgestuft. Zudem wird eine Realisation des Spreadrisikos der Spezialfonds unterstellt, falls diese aus finanziellen Gründen veräußert werden sollen. Die Auslastung der Risikotragfähigkeit liegt im Corona-Szenario bei 47,2 %.

Anhand der o. g. Parameter werden für das Stressszenario die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Eigenmitelanforderungen (Mindesteigenkapitalanforderungen) und der Risikotragfähigkeit für die Zukunft untersucht. Zum Stichtag 31.12.2021 wären weiterhin die Mindesteigenkapitalanforderungen erfüllt. Lediglich die Eigenmittelzielkennziffer könnte nicht erfüllt werden. Da es sich bei der Eigenmittelzielkennziffer um eine „weiche“, nicht zwingend zu erfüllende Kapitalanforderung handelt, würde dies keinen Verstoß gegen die Mindesteigenkapitalanforderung darstellen. Die Risikotragfähigkeit würde auch unter diesem Szenario per 31.12.2021 eingehalten werden. Die Auslastung läge bei 79,6 %.

Aufgrund der andauernden Corona-Pandemie zeichnen sich gegenwärtig ebenfalls keine wesentlichen oder bestandsgefährdenden Risiken ab. Unabhängig von dieser Einschätzung werden die weiteren Entwicklungen fortlaufend überwacht.

Chancen für eine positive Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage ergeben sich für die Debeka Bausparkasse insbesondere aus der erfolgreichen Fortführung des Abbaus der hochverzinsten Bausparanlagen, aus dem fortschreitenden und offensiven Ausbau des zinsunabhängigen Geschäfts im Bereich der Immobilienvermittlung sowie aus der Prozessoptimierung bzw. der Digitalisierung von Geschäftsprozessen.

Eigenmittelanforderung

Für die Ermittlung der Eigenmittelanforderungen sind bei der Debeka Bausparkasse AG die folgenden Risikoarten relevant: Adressenausfallrisiko, Marktrisiko, operationelles Risiko und CVA-Risiko.

Das Adressenausfallrisiko wird dabei nach dem Kreditrisikostandardansatz (KSA) berechnet. Weitere Informationen zum Adressenausfallrisiko können den folgenden Tabellen entnommen werden. Das nach dem Standardansatz ermittelte Marktrisiko beinhaltet bei der Debeka Bausparkasse AG als einem Nicht-handelsbuchinstitut grundsätzlich das Rohwaren- und das Fremdwährungsrisiko. Beide Risiken sind bei der Debeka Bausparkasse AG aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit aktuell nicht vorhanden. Die Ermittlung des operationellen Risikos erfolgt nach dem Basisindikatoransatz. Das CVA-Risiko betrachtet eventuelle Marktwertverluste aus Derivaten, die sich aus Bonitätsverschlechterungen der Kontrahenten ergeben würden und wird bei der Debeka Bausparkasse AG nach der Standardmethode ermittelt.

Höhe der KSA-Bemessungsgrundlagen im Adressenausfallrisiko für die einzelnen KSA-Risikogewichte nach CRR unter Berücksichtigung der angewandten Kreditrisikominderung:

KSA-Risikogewicht in %	KSA-Bemessungsgrundlage in TEUR	Anteil in %
0	1.241.773	13,10
10	76.200	0,80
20	410.547	4,33
35	5.867.885	61,90
50	953.582	10,06
70	121.235	1,28
75	680.209	7,18
100	110.493	1,17
150	357	0,00
250	16.906	0,18
sonstige	0	0,00
insgesamt	9.479.188	100,00

Die Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken stellen sich zum 31. Dezember 2020 wie folgt dar:

Risikopositionsklasse	Eigenmittelanforderung in TEUR
Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten und Zentralbanken	4.192
Risikopositionen gegenüber regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften	18
Risikopositionen gegenüber öffentlichen Stellen	309
Risikopositionen gegenüber multilateralen Entwicklungsbanken	—
Risikopositionen gegenüber internationalen Organisationen	—
Risikopositionen gegenüber Instituten	35.968
Risikopositionen gegenüber Unternehmen	18.702
Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	32.859
durch Immobilien besicherte Risikopositionen	153.729
ausgefallene Positionen	518
mit besonders hohen Risiken verbundene Risikopositionen	—
Risikopositionen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	610
Risikopositionen, die Verbriefungspositionen darstellen	—
Risikopositionen gegenüber Instituten und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung	—
Risikopositionen in Form von Spezialsondervermögen	710
Beteiligungsrisikopositionen	—
sonstige Posten	432
insgesamt	248.048

Die Eigenmittelanforderung für das operationelle Risiko nach dem Basisindikatoransatz beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf 6,7 Millionen Euro. Die Eigenmittelanforderung für die Credit Value Adjustment Risk Position (CVA) beträgt 0,04 Millionen Euro. Die Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken, für das operationelle Risiko und für das CVA-Risiko betragen somit in der Summe 254,8 Millionen Euro. Bezogen auf die Eigenmittel der Debeka Bausparkasse gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) i. H. v. 616,4 Millionen Euro ergibt sich eine Gesamtkapitalquote i. H. v. 19,35 % (Vorjahr: 21,00 %). Die Kernkapitalquote sank auf 18,25 % (Vorjahr: 19,88 %). Die institutsindividuell vorgegebene Gesamteigenmittelanforderung wird damit erfüllt.

Sonstige Angaben und Hinweise

Erklärung des Vorstands gemäß § 312 Abs. 3 AktG

Der Vorstand der Debeka Bausparkasse erklärt hiermit gemäß § 312 Abs. 3 AktG: Die Debeka Bausparkasse Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein hat bei jedem Rechtsgeschäft mit

- dem Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein,
- dem Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein,
- der Debeka Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein,
- der Debeka Zusatzversorgungskasse VaG, Koblenz,
- der Debeka Pensionskasse AG, Koblenz,
- der Debeka proService und Kooperations-GmbH, Koblenz,
- der Private Healthcare Assistance GmbH, Frankfurt am Main,
- der Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH, Koblenz,
- der prorente-Debeka Pensions-Management GmbH, Koblenz, sowie
- der Debeka Asset Management GmbH

nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Berichtspflichtige Vorgänge zur Debeka Unterstützungskasse e. V., Koblenz, CareLutions GmbH und MGS Beteiligungs-GmbH haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen.

Auf Veranlassung oder im Interesse der verbundenen Unternehmen hat die Debeka Bausparkasse keine Rechtsgeschäfte vorgenommen und keine Maßnahmen getroffen oder unterlassen.

Ausblick

Die Gesamtheit der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abgesehen werden. Der Verlauf des Jahres 2020 hat gezeigt, dass die Pandemie die Weltwirtschaft zunächst in eine tiefe Rezession gestürzt hat. Nachdem die im Frühjahr beschlossenen Maßnahmen die Konjunktur weltweit gestützt haben, wirkte sich die erneute Ausbreitung des Virus in den Wintermonaten bremsend auf die wirtschaftliche Erholung aus. Die weitere Entwicklung der Pandemie ist nach derzeitigem Stand von großer Unsicherheit geprägt und hängt von vielfältigen Einflussfaktoren, beispielsweise der Impfstoffentwicklung, dem Erfolg der wirtschaftlichen Lockdowns und der Ausbreitung neuer Virusmutationen ab. Entsprechend können Prognosen für die Bestandsentwicklung, das Neugeschäft und den Geschäftsbetrieb der Debeka Bausparkasse sowie die damit verbundenen Folgen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nur unter Vorbehalt abgegeben werden.

Die EZB hat im Dezember 2020 eine Ausweitung ihrer Pandemie-Notfallankaufprogramme sowie den Verbleib des Leitzinses bei 0 Prozent beschlossen. In der Folge ist auch mittelfristig nicht mit einem Ende der expansiven Geldpolitik und der historischen Niedrigzinsphase zu rechnen. Die ausbleibende Erholung des Zinsniveaus stellt neben den noch nicht abschätzbaren Folgen der Corona-Pandemie ein bedeutendes Risiko für die weitere Entwicklung der Bausparkasse dar.

Als Reaktion auf die Ausbreitung der Corona-Pandemie haben wir allen Mitarbeitern unseres Unternehmens, denen die mobile Arbeit möglich ist, die dafür notwendige technische Ausstattung zur Verfügung gestellt. Aufgrund des derzeitigen Verlaufs der Pandemie und der zu Beginn des Jahres 2021 von der Bundesregierung beschlossenen weiteren Lockdown-Maßnahmen gehen wir davon aus, dass das mobile Arbeiten den Arbeitsalltag in unserem Unternehmen im kommenden Jahr weiterhin prägen wird. Dementsprechend werden wir die Digitalisierung unserer Prozesse und Strukturen gezielt weiter vorantreiben. Hierbei hat der Gesundheitsschutz unserer Mitarbeiter und Kunden für uns erste Priorität. Gleichzeitig stellen wir durch gezielte Maßnahmen sicher, dass der Geschäftsbetrieb der Debeka Bausparkasse auch im Falle weiterer restriktiver Vorgaben kontinuierlich aufrechterhalten werden kann.

Im ersten Quartal 2021 werden wir eine neue, an das derzeitige Marktumfeld und die aktuellen Kundenbedürfnisse angepasste Produktpalette für das Finanzierungsgeschäft einführen. Wir bieten unseren Kunden dabei eine marktgerechte Preisgestaltung sowie eine vereinfachte Produktauswahl. Unser Neugeschäftsziel für das Finanzierungsgeschäft beträgt für das Jahr 2021 ca. 1,1 Milliarden Euro. Die Zielgröße umfasst keine internen Umschuldungen oder Prolongationen. Auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der Corona-Pandemie zu Jahresbeginn 2021 und der Erfahrungen mit dem Neugeschäft unter Corona-Bedingungen im Jahr 2020 gehen wir davon aus, dass dieses Neugeschäftsziel erreicht werden kann.

Neben dem Finanzierungsgeschäft betreiben wir weiterhin auch das klassische Bauspargeschäft. Unser Neugeschäftsziel für das Jahr 2021 im Kollektivgeschäft beträgt 1,0 Milliarden Euro. Die Zielgröße im Kollektivgeschäft umfasst alle eingelösten Bausparverträge ohne Berücksichtigung von Verträgen, die mit einer Vor- und Zwischenfinanzierung in Verbindung stehen oder aus einer Wechselaktion stammen. Das Bauspargeschäft wird für die Debeka Bausparkasse auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen und einen wesentlichen Teil unserer Refinanzierung darstellen.

Derzeit forcieren wir als Reaktion auf die durch die anhaltende Niedrigzinsphase angespannte Ertragslage Geschäfte, die vom Zinsniveau unabhängig sind. Für das Geschäftsfeld der Immobilienvermittlung sehen wir dabei auch zukünftig, unterstützt durch die nach wie vor positive Entwicklung des Immobilienmarkts für private Wohnimmobilien, ein großes Potenzial. Wir sind daher zuversichtlich, im kommenden Jahr unsere Bekanntheit als „Zuhause-Vermittler“ weiter ausbauen und unser Geschäftsziel von 600 vermittelten Immobilien erreichen zu können. Der Ausbau unserer Immobilienvermittlung bietet uns auch langfristig die Möglichkeit, zinsunabhängige und nachhaltige Erträge zu erwirtschaften.

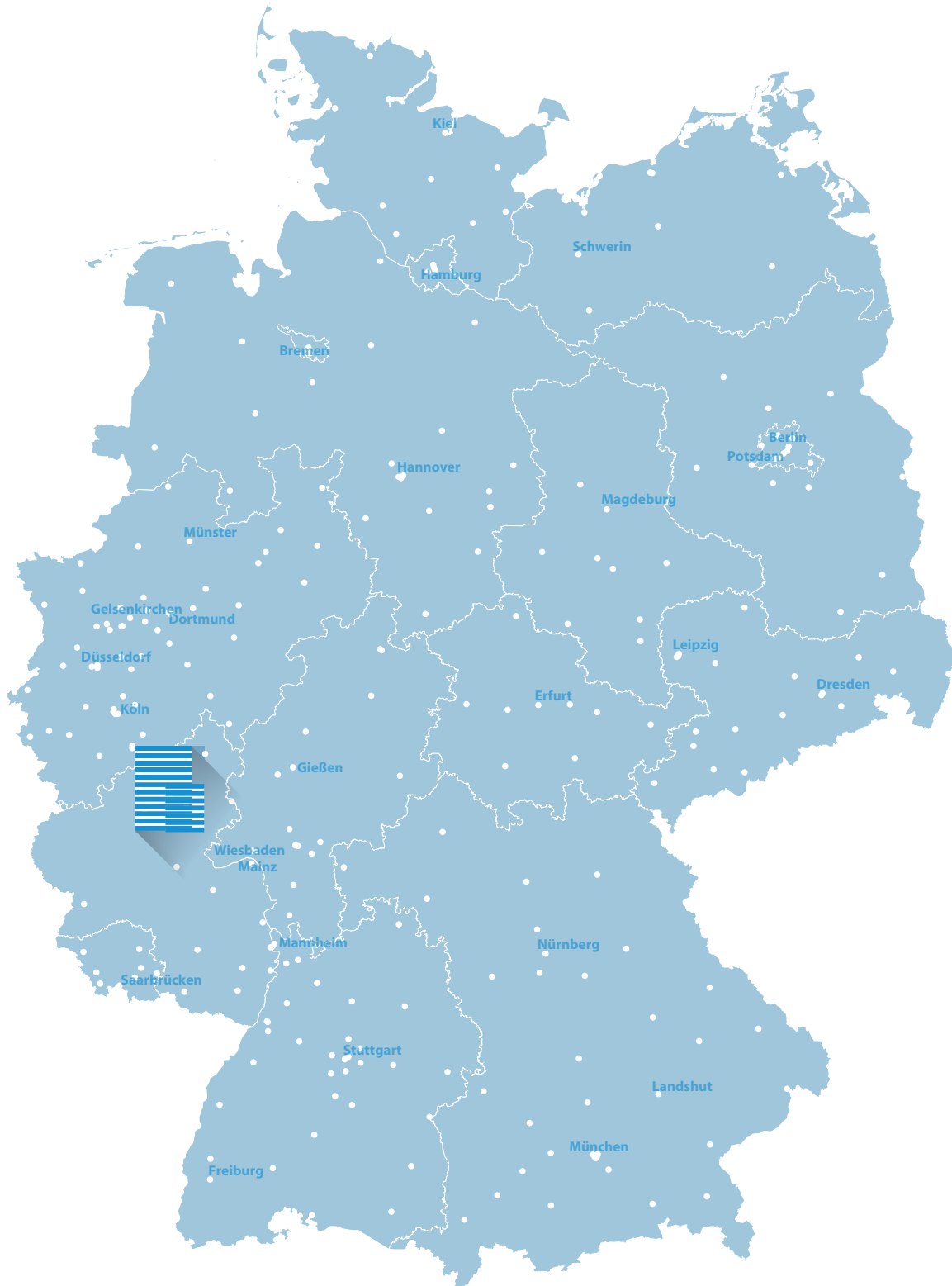
Eine große Bedeutung für die Ertragsentwicklung messen wir auch weiterhin dem Verlauf des Bestandsabbaus in unseren nicht mehr marktgerecht verzinsten Alt-Bauspartarifen BS1 und BS3 bei. Im Rahmen ihrer Neuausrichtung hat die Bausparkasse bereits viele Maßnahmen ergriffen, insbesondere die Immobilienvermittlungsoffensive, die sich positiv auf die Ertragslage auswirken. Dennoch prognostizieren wir aufgrund der Belastungen aus den Bauspartarifen BS1 und BS3 sowie vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie für das kommende Jahr einen operativen Verlust, der zu einem Abbau der Eigenmittel der Debeka Bausparkasse führen wird. Wir werden jedoch jederzeit in der Lage sein, die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen einzuhalten. Zur Sicherstellung der Refinanzierung des Unternehmens haben wir im vergangenen Jahr damit begonnen, neue Instrumente zu prüfen und deren Implementierung einzuleiten.

Wie bereits in den Vorjahren stellen mögliche negative Gerichtsurteile, insbesondere im Bereich der Gebührenerhebung, weiterhin ein potenzielles Risiko für die Ertragslage der Debeka Bausparkasse dar.

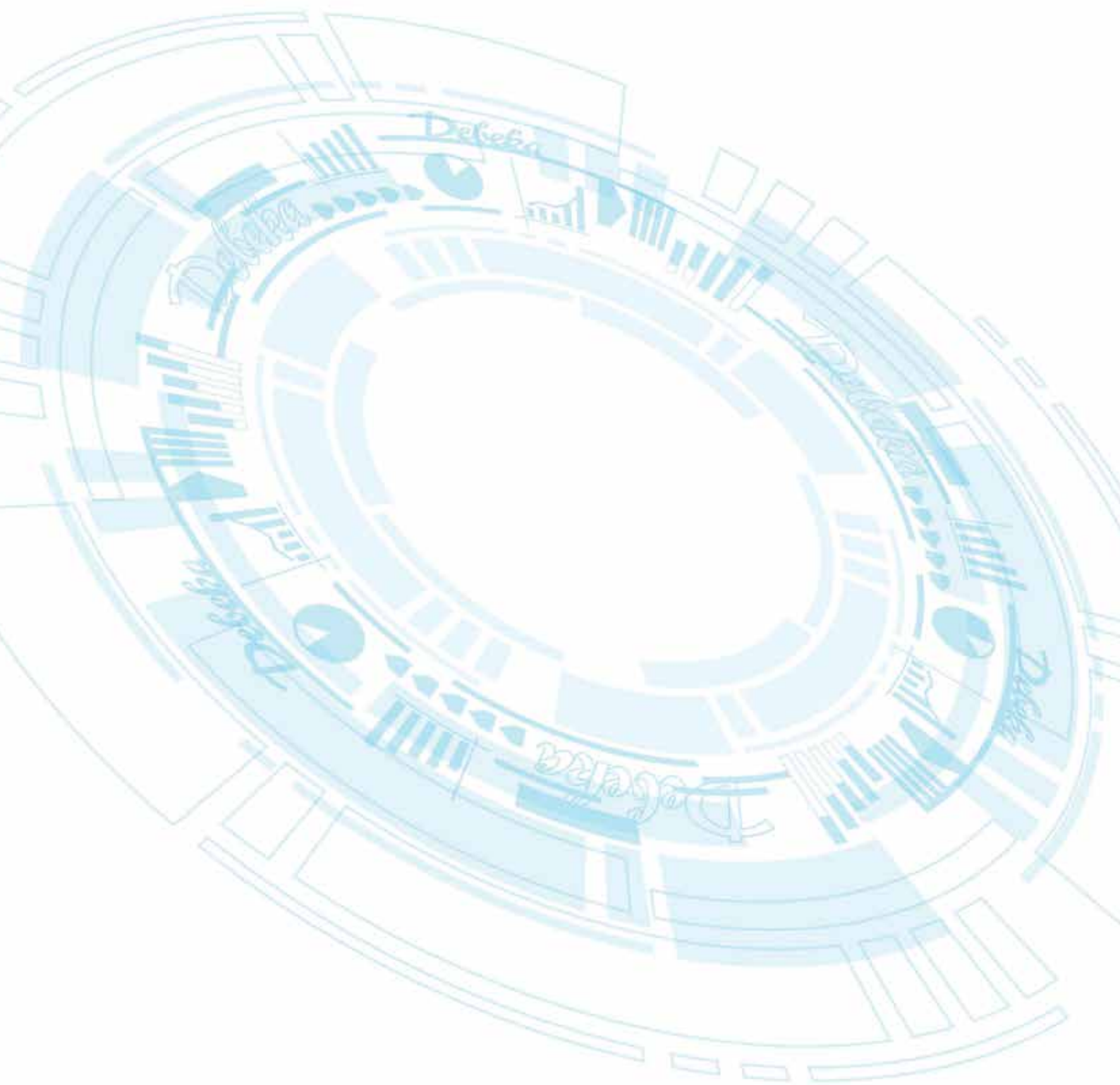
Wir gehen angesichts der angespannten Ertragslage nicht davon aus, dass in den kommenden Jahren ein positives operatives Geschäftsergebnis erreicht werden kann. Wir sind jedoch in der Lage, diese temporäre Ertragsschwäche durch bestehende Rücklagen zu decken. Es ist unser Ziel, durch Neugeschäft in den Säulen Bausparen, Finanzieren und Immobilienvermittlung sowie durch den Abbau hochverzinslicher Altbestände den Ertragsdruck zu reduzieren. Wir sind zuversichtlich, auf diese Weise den Herausforderungen der Corona-Pandemie sowie der anhaltenden Niedrigzinsphase erfolgreich begegnen und die Ertragslage unseres Unternehmens stabilisieren zu können.

Flächendeckende persönliche Beratung

Die Debeka steht für Service und Kundennähe. Das Debeka-Servicenetz besteht aus 26 Landesgeschäftsstellen, 251 Geschäftsstellen und ca. 1.000 Servicebüros in ganz Deutschland. Mit über 8.200 fest angestellten Mitarbeitern im produzierenden Außendienst gewährleisten wir bundesweit eine flächendeckende persönliche Betreuung und Beratung unserer Mitglieder und Kunden.



Jahresabschluss



Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Barreserve				
a) Kassenbestand		518,36		
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		133.289.137,52	133.289.655,88	52.302
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	133.289.137,52 EUR			
(Vorjahr: 52.302 TEUR)				
Forderungen an Kreditinstitute				
andere Forderungen			151.375.384,35	150.668
darunter: täglich fällig	74.409.115,33 EUR			
(Vorjahr: 74.070 TEUR)				
Forderungen an Kunden				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	414.077.199,12			
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	3.742.586.030,70			
ac) sonstige	2.930.477.990,16	7.087.141.219,98		
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert:	6.119.617.407,22 EUR			
(Vorjahr: 5.953.890 TEUR)				
b) andere Forderungen		5.172.773,10	7.092.313.993,08	7.012.260
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) von öffentlichen Emittenten		146.490.187,47		
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	125.950.505,44 EUR			
(Vorjahr: 146.143 TEUR)				
b) von anderen Emittenten		885.253.865,19	1.031.744.052,66	1.014.337
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	617.956.889,13 EUR			
(Vorjahr: 589.264 TEUR)				
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			220.017.979,23	220.018
darunter: nachrangig	— EUR			
(Vorjahr: — TEUR)				
Beteiligungen			—	—
darunter: an Kreditinstitute	— EUR			
(Vorjahr: — TEUR)				
Sachanlagen			14.420,75	31
Sonstige Vermögensgegenstände			856.421,63	1.165
Rechnungsabgrenzungsposten			3.437,86	14
Aktive latente Steuern			16.905.559,99	15.509
Summe der Aktiva			8.646.520.905,43	8.466.305

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) Bauspareinlagen		5.045.597,55		
darunter: auf gekündigte Verträge	— EUR			
(Vorjahr:)	— TEUR)			
auf zugeteilte Verträge	— EUR			
(Vorjahr:)	— TEUR)			
b) andere Verbindlichkeiten		750.342.841,30	755.388.438,85	451.967
darunter:				
täglich fällig	— EUR			
(Vorjahr:)	— TEUR)			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen		5.151.116.068,57		
darunter: auf gekündigte Verträge	3.264.749,40 EUR			
(Vorjahr:)	4.889 TEUR)			
auf zugeteilte Verträge	3.030.304,43 EUR			
(Vorjahr:)	3.094 TEUR)			
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	93.103.015,21			
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.888.082.822,09	1.981.185.837,30	7.132.301.905,87	7.215.278
Sonstige Verbindlichkeiten			12.211.740,81	12.616
Rechnungsabgrenzungsposten			104.820,50	181
Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5.928.359,00		
b) Steuerrückstellungen		—		
c) andere Rückstellungen		124.200.850,93	130.129.209,93	130.381
Fonds zur baupartechnischen Absicherung			—	—
Nachrangige Verbindlichkeiten			35.000.000,00	35.000
Fonds für allgemeine Bankrisiken			163.800.000,00	203.300
Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		60.000.000,00		
b) Kapitalrücklage		277.900.000,00		
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	500.000,00			
cb) andere Gewinnrücklagen	79.000.000,00	79.500.000,00		
d) Bilanzgewinn		184.789,47	417.584.789,47	417.582
Summe der Passiva			8.646.520.905,43	8.466.305
Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			—	42
Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			790.528.343,84	827.256

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften				
aa) Bauspardarlehen	19.181.222,44			
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	69.810.554,17			
ac) sonstigen Baudarlehen	61.139.311,58			
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.834.593,59	151.965.681,78		
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		13.112.749,79		
c) der Abzinsung langfristiger Rückstellungen		474.052,00	165.552.483,57	183.636
Zinsaufwendungen				
a) für Bauspareinlagen		118.525.339,03		
b) andere Zinsaufwendungen		22.054.282,29		
darunter:				
Positiver Zinsaufwand	-404.736,86 EUR			
(Vorjahr:	-57 TEUR)			
c) aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen		4.346.062,33	144.925.683,65	161.251
			20.626.799,92	22.385
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren				
			1.017.000,00	1.577
Provisionserträge				
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung		21.097.529,91		
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung		—		
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		34.432,49		
d) andere Provisionserträge		20.909.765,65	42.041.728,05	52.667
Provisionsaufwendungen				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		21.936.865,42		
b) andere Provisionsaufwendungen		3.106.511,46	25.043.376,88	30.461
			16.998.351,17	22.206
Sonstige betriebliche Erträge				
			1.143.650,86	3.982
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	19.571.971,19			
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.853.130,23	23.425.101,42		
darunter: für Altersversorgung	292.262,85 EUR			
(Vorjahr:	137 TEUR)			
b) andere Verwaltungsaufwendungen		50.572.244,48	73.997.345,90	72.006
Übertrag:			-34.211.543,95	-21.856

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Übertrag:			-34.211.543,95	-21.856
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			16.487,03	26
Sonstige betriebliche Aufwendungen			10.935.722,02	18.402
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			—	451
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			4.270.468,81	—
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-40.893.284,19	-40.735
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-1.396.124,44		
darunter: Veränderung der aktiven latenten Steuern (Vorjahr: -1.396.124,44 EUR -15.509 TEUR)				
Sonstige Steuern, soweit nicht unter Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen		—	-1.396.124,44	-14.734
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken			—	—
Auflösung Fonds für allgemeine Bankrisiken			39.500.000,00	25.700
Jahresergebnis			2.840,25	-301
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			181.949,22	483
			184.789,47	182
Bilanzgewinn			184.789,47	182

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung der im Jahresabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden wurden die allgemeinen Bewertungsvorschriften des § 252 Abs. 1 HGB sowie die für Kreditinstitute geltenden, ergänzenden Vorschriften (§ 340e–g HGB) angewendet. Von den nach § 340f Abs. 3 HGB gegebenen Verrechnungsmöglichkeiten für bestimmte Aufwendungen und Erträge wurde Gebrauch gemacht.

Die Barreserve, die Forderungen und die Sonstigen Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert, ggf. unter Berücksichtigung zeitanteiliger Zinsen und abzüglich Wertberichtigungen, angesetzt.

Alle Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet und werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Es ist grundsätzlich beabsichtigt, die Wertpapiere bis zur Endfälligkeit zu halten.

Die Bewertung von Beteiligungen erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung im Sachanlagevermögen sowie die immateriellen Anlagewerte sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Kunden und die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Bewertung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die Pensionsrückstellung wird für unmittelbare Zusagen gebildet. Für die Bewertung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Lizenz Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln, verwendet. Als Abzinsungssatz kommt der pauschale Marktzinssatz zur Anwendung, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Bewertungseinheiten im Sinne der Vorschrift des § 254 HGB hat die Debeka Bausparkasse nicht gebildet.

Vom Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Die Rechnungsabgrenzungen wurden für die Laufzeiten bzw. kapitalanteilig vorgenommen.

Für die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs ist die Barwertmethode zur Anwendung gekommen. Hierbei wurden vom Barwert des Bankbuchs der Buchwert des Bankbuchs sowie der Barwert der Verwaltungs- und Risikokosten abgezogen und auf diese Weise zum Bilanzstichtag und im Berichtsjahr ein positiver Barwertüberhang ermittelt.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Barreserve

Die Barreserve enthält zum Bilanzstichtag im Wesentlichen Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Forderungen an Kreditinstitute

Unter den Forderungen an Kreditinstitute werden neben 74.409.115,33 Euro an täglich fälligen Forderungen 58.479.941,98 Euro Forderungen aus Namensschuldverschreibungen ausgewiesen.

Forderungen an Kunden

Die rückständigen Tilgungsbeiträge auf Baudarlehen aus Zuteilung betragen zum 31. Dezember 2020 insgesamt 276.698,50 Euro (0,07 % des Darlehensbestands). In diesem Betrag sind Rückstände mit einem Verzugszeitraum von mindestens drei Monaten i. H. v. 118.334,32 Euro enthalten.

Aus Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung betragen die rückständigen Zinsen insgesamt 125.398,94 Euro (0,003 % des Darlehensbestands). Rückstände mit einem Verzugszeitraum von mindestens drei Monaten sind in diesem Betrag i. H. v. 48.796,95 Euro enthalten.

Bei den sonstigen Baudarlehen betragen die rückständigen Zins- und Tilgungsbeträge insgesamt 372.147,38 Euro (0,01 % des Darlehensbestands). In diesem Betrag sind Rückstände mit einem Verzugszeitraum von mindestens drei Monaten i. H. v. 130.811,39 Euro enthalten.

Zum 31. Dezember 2020 waren folgende Baudarlehen zugesagt, aber noch nicht ausgezahlt:

	EUR
a) aus Zuteilungen	891.718,64
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	191.840.484,14
c) sonstige	582.796.141,06
insgesamt	775.528.343,84

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Sämtliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind börsenfähig und börsennotiert. Die Abgrenzung der wie Anlagevermögen bewerteten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgt durch Einzelzuordnung. Der Bestand der wie Anlagevermögen bewerteten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere betrifft zum 31. Dezember 2020 Papiere mit einem Buchwert von 1.024.060.280,— Euro und einem beizulegenden Wert von 1.105.038.556,— Euro. Darin enthalten sind stille Lasten i. H. v. 172.500,— Euro und stille Reserven i. H. v. 81.150.776,— Euro. Aufgrund der bestehenden Dauerhalteabsicht und der fehlenden Anzeichen für Bonitäts- oder Liquiditätsrisiken der jeweiligen Wertpapieremittenten ist bei Endfälligkeit der Wertpapiere von einer Rückzahlung zum Nennbetrag auszugehen. Insoweit wurde auf eine außerplanmäßige Abschreibung verzichtet.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Ausweis betrifft zwei inländische Investmentvermögen, für welche die Debeka Bausparkasse jeweils sämtliche Anteile hält. Die Investmentvermögen sind in börsenfähigen und börsennotierten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Euro investiert und betreiben zum Teil in geringem Umfang Zinssicherung. Das Anlageziel der Investmentvermögen ist jeweils die sichere Kapitalanlage unter Erzielung eines angemessenen Zinsertrags. Die Bausparkasse hat zum 31. Dezember 2020 Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 220.017.979,23 Euro und einem beizulegenden Wert von 218.132.541,42 Euro dem Anlagevermögen zugeordnet. Darin enthalten sind stille Lasten i. H. v. 3.479.903,68 Euro und stille Reserven i. H. v. 1.594.465,87 Euro. Aufgrund der nicht erkennbaren Bonitäts- und Liquiditätsrisiken innerhalb der in den Investmentvermögen enthaltenen Einzeltitel wurde auf eine außerplanmäßige Abschreibung verzichtet. Die Abgrenzung der hier wie Anlagevermögen bewerteten Papiere erfolgt durch Einzelzuordnung. Die Ausschüttungen dieser Investmentvermögen im Geschäftsjahr 2020 betragen insgesamt 1.017.000,— Euro und wurden erfolgswirksam vereinnahmt.

Für sämtliche Anteile der gehaltenen Investmentvermögen ist die Möglichkeit der täglichen Rückgabe vereinbart.

Beteiligungen

Die Debeka Bausparkasse hält über die Domus Beteiligungsgesellschaft der Privaten Bausparkassen mbH, Berlin, eine Beteiligungsgesellschaft des Verbands der Privaten Bausparkassen e. V., Berlin, eine Beteiligung i. H. v. 11,68 % an der BSQ Bauspar AG. Wegen einer zu unterstellenden dauerhaften Wertminderung wurde der Wertansatz dieser Beteiligung bereits in den Vorjahren vollständig abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Sachanlagen beinhalten ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Sonstige Vermögensgegenstände

Der Ausweis i. H. v. insgesamt 856.421,63 Euro beinhaltet im Wesentlichen Steuerforderungen gegenüber dem Finanzamt i. H. v. 144.380,83 Euro sowie Forderungen aus Zahlungsverpflichtungen gegenüber der BaFin i. H. v. 647.663,26 Euro.

Anlagespiegel

	Schuldver- schreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere des Anlage- vermögens EUR	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Anla- gevermögens EUR	Beteiligungen	immaterielle Anlagewerte EUR	Sachanlagen EUR
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 01.01.2020	551.020.685,00	100.018.230,27	—	1.004.987,98	203.948,97
Zugänge	473.216.895,00	119.999.748,96	—	—	—
Abgänge	—	—	—	—	66.414,06
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 31.12.2020	1.024.237.580,00	220.017.979,23	—	1.004.987,98	137.534,91
kumulierte Abschreibungen	177.300,00	—	—	1.004.987,98	123.114,16
davon in 2020	—	—	—	—	16.487,03
kumulierte Zuschreibungen	—	—	—	—	—
davon in 2020	—	—	—	—	—
Buchwert 31.12.2020	1.024.060.280,00	220.017.979,23	—	—	14.420,75
Buchwert 31.12.2019	550.843.385,00	100.018.230,27	—	—	30.907,78

Latente Steuern

Aufgrund unterschiedlicher Bewertungsansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz ergibt sich zum 31. Dezember 2020 saldiert ein Überhang aktiver latenter Steuern i. H. v. 16.905.559,99 Euro, der in der Bilanz ausgewiesen wird. Die Wertdifferenzen resultieren im Wesentlichen aus abweichenden Ansätzen bei thesaurierten Erträgen aus Spezialsondervermögen, Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen sowie Zinsbonusrückstellungen. Dieser Bewertung liegt ein Steuersatz von 30,53 % zugrunde. Bei der Gewerbesteuer wurde ein Hebesatz von 420 % zugrunde gelegt. Die ausgewiesenen latenten Steuern i. H. v. 16.905.559,99 Euro unterliegen nach § 268 Abs. 8 Satz 2 HGB in voller Höhe einer Ausschüttungssperre.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die aufgenommenen Fremdmittel wurden zur Gewährung von Vorausdarlehen, Zwischenkrediten und sonstigen Baudarlehen verwendet.

Zum Abschlussstichtag waren für Offenmarktgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank Wertpapiere mit Nominalwerten von insgesamt 390.300.000,— Euro im Dispositionsdepot mit genereller Verpfändung hinterlegt. Zum 31. Dezember 2020 wurden Offenmarktgeschäfte i. H. v. 99.867.361,11 Euro getätigt, somit erfolgte eine Inanspruchnahme dieses Sicherheitenbetrags. Zum Stichtag entfallen 493.800.756,64 Euro auf KfW-Förderkredite.

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Postenausweis sind i. H. v. 10.449.854,69 Euro Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt aus der Abführung von Kapitalertragsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag und Kirchensteuer im Kundengeschäft enthalten.

Pensionsrückstellungen

Pensionsrückstellungen aus Einzelzusagen (Anwartschaften und laufende Renten) wurden mit der PUC-Methode mit den folgenden Rechnungsgrundlagen ermittelt. Als Abzinsungszinssatz kommt der pauschale Marktzinssatz der letzten zehn Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, zur Anwendung (der Unterschiedsbetrag zum Ansatz der Rückstellung mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre beträgt 1.989.462 Euro). Für die Bewertung zum 31. Dezember 2020 wurde der Marktzins von 2,30 % (Stand November 2020 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag) herangezogen. Der Gehaltstrend wurde aus der Vergangenheit abgeleitet und individuell ermittelt. Bezogen auf den Gesamtbestand ergab sich ein durchschnittlicher Gehaltstrend von 2,57 %. Als Rententrend wurden 2,57 % bzw. 1,40 %, je nach Zugehörigkeit der Anspruchsberechtigten zu den ehemaligen Berufsgruppen, verwendet. Als Pensionierungsalter wurden 65 Jahre zugrunde gelegt. Fluktuationen wurden bisher nicht beobachtet und waren deshalb nicht zu berücksichtigen. Es wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Die in den Versorgungsverträgen vorgesehenen Hinterbliebenenrentenanwartschaften werden nach der kollektiven Methode bewertet. Die auf die früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene entfallende Pensionsrückstellung beträgt 5.805.888,— Euro. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherung i. H. v. 9.269.974,— Euro wurde in Anwendung der Vorschriften des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen verrechnet. Zinserträge aus der Rückdeckungsversicherung wurden i. H. v. 156.745,— Euro mit dem Zinsaufwand für die korrespondierende Pensionsrückstellung verrechnet.

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zu dem beizulegenden Zeitwert der korrespondierenden Rückdeckungsversicherung i. H. v. 895.816,— Euro angesetzt und sodann mit diesem gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherung (Deckungsvermögen) wurde mit dem vom Versicherer mitgeteilten Deckungskapital und den gutgeschriebenen Überschussanteilen angesetzt und entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Der versicherungsmathematische Barwert (Erfüllungsbetrag) der mit dem Deckungsvermögen verrechneten Pensionsverpflichtungen gegen Gehaltsverzicht betrug zum 31. Dezember 2020 912.344,— Euro. Zinserträge aus der Rückdeckungsversicherung wurden i. H. v. 25.058,— Euro mit dem Zinsaufwand für die korrespondierende Rückstellung für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht verrechnet.

In dem Posten Pensionsrückstellungen ist weiterhin die Rückstellung für Renten für bestimmte Rentenbezieher der Debeka Zusatzversorgungskasse VaG Sitz Koblenz am Rhein enthalten. Diese wurden nach dem Rentenbarwertverfahren auf Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Die Abzinsung ist pauschal gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren erfolgt. Für den 31. Dezember 2020 wurde dabei der Marktzins von 2,30 % (Stand November 2020 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag) herangezogen.

Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen beinhalten hauptsächlich Zinsbonusrückstellungen im Tarif BS1 (107.109.443,56 Euro) sowie Rückstellungen für Abschlussgebührenerstattung bei Darlehensverzicht im Tarif BS1 und BS4 (8.279.252,33 Euro).

Die Rückstellung für Dienstjubiläen ist mit der PUC-Methode unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Die Abzinsung ist pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins von 1,60 % (Stand November 2020 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, erfolgt. Der Gehaltstrend von 2,41 % wurde aus der Gehaltsentwicklung der vergangenen zehn Jahre abgeleitet. Die berücksichtigte Fluktuation wurde aus der tatsächlichen Entwicklung der Vergangenheit abgeleitet.

Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wurden die Aufstockungszahlungen mit dem Rentenbarwertverfahren und der Erfüllungsrückstand bzw. die Abstandszahlungen mit der PUC-Methode bewertet. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ein Gehaltstrend von 2,41 % und der von der Bundesbank veröffentlichte Marktzinssatz von 0,43 % (Stand November 2020 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag) für eine Restlaufzeit von einem Jahr angesetzt. Die Berechnung ergab einen Gesamtbetrag (Aufstockungszahlungen und Erfüllungsrückstand) von 28.824,— Euro. Zur insolvenz sicheren Finanzierung der Verpflichtungen aus den Altersteilzeitverträgen besteht seit 2010 ein Kapitalisierungsprodukt mit einer doppelten Treuhandlösung. Der beizulegende Zeitwert der Forderung aus dem Kapitalisierungsprodukt betrug 93.201,54 Euro und wurde in Höhe der Rückstellung von 28.824,— Euro gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dieser verrechnet. Der beizulegende Zeitwert des Kapitalisierungsprodukts wurde mit dem vom Versicherer mitgeteilten Wertguthaben unter Berücksichtigung von vorhandenen Zinsansprüchen und von Kosten angesetzt. Er entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Zinserträge aus dem Wertguthaben i. H. v. 936,69 Euro wurden mit dem Zinsaufwand für die korrespondierende Rückstellung für Altersteilzeit verrechnet.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zur Stärkung der haftenden Eigenmittel werden als Ergänzungskapital gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013 anrechenbare, aufgenommene Mittel mit Nachrangvereinbarungen i. H. v. nominal 35.000.000,— Euro ausgewiesen. Im Jahr 2020 betragen die Zinsaufwendungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten 1.377.000,— Euro.

Der Bestand der nachrangigen Verbindlichkeiten setzt sich wie folgt zusammen:

EUR	%	Fälligkeitsdatum
5.000.000,00	3,80	21.12.2027
12.500.000,00	3,80	02.03.2028
6.000.000,00	4,20	25.11.2030
5.000.000,00	4,00	03.12.2030
5.000.000,00	4,00	04.12.2030
1.000.000,00	4,00	04.12.2030
500.000,00	4,00	16.12.2030

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung entsteht nicht. Die Nachrangigkeit besteht darin, dass im Konkurs- oder Liquidationsfall die anderen Gläubiger vorrangig zu befriedigen sind. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder in eine andere Schuldform sehen die Darlehensbedingungen nicht vor.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden im Berichtsjahr 39.500.000,— Euro entnommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (§ 340a Abs. 1 in Verbindung mit § 285 Nr. 3a HGB)

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Zahlungsverpflichtungen aus der Zahlung von Jahresbeiträgen an die Entschädigungseinrichtung deutscher Banken i. H. v. 8.431.175,70 Euro (vgl. § 19 Abs. 1 Satz 1 EntschFinV) sowie aus der Zahlung von Jahresbeiträgen an die BaFin i. H. v. 647.663,26 Euro (vgl. Art. 8 Abs. 3 der DVO [EU] 2015/81 des Rates).

Die Zahlungsverpflichtungen gegenüber der Entschädigungseinrichtung sind durch die Verpfändung von Barguthaben in gleicher Höhe bei der Deutschen Bundesbank besichert. Die Zahlungsverpflichtungen gegenüber der BaFin (ehemals FMSA) sind ebenfalls durch die Hinterlegung einer Barsicherheit bei der BaFin in gleicher Höhe besichert.

Fristengliederung zum 31. Dezember 2020

Restlaufzeit	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen an Kreditinstitute				
andere Forderungen	84.063.016,31	0,00	14.849.958,94	52.462.409,10
Forderungen an Kunden	181.385.666,15	593.804.676,76	2.450.751.703,90	3.866.371.946,27
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
andere Verbindlichkeiten	48.877.085,54	165.873.342,57	175.649.857,10	359.942.556,09
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	381.111.940,88	756.587.920,23	511.425.956,58	238.957.004,40

Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit 5.172.773,10 EUR

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden 3.700.000,00 EUR

Eigenkapital

Entwicklung im Geschäftsjahr	EUR
gezeichnetes Kapital per 31.12.2019	60.000.000,00
Kapitalerhöhung aus Gewinnrücklage	—
Kapitalerhöhung durch Bareinlage	—
gezeichnetes Kapital per 31.12.2020	60.000.000,00
Kapitalrücklage per 31.12.2019	277.900.000,00
Einstellung im Geschäftsjahr	—
Entnahmen für das Geschäftsjahr	—
Kapitalrücklage per 31.12.2020	277.900.000,00
gesetzliche Rücklage per 31.12.2019	500.000,00
Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	—
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	—
gesetzliche Rücklage per 31.12.2020	500.000,00
andere Gewinnrücklagen per 31.12.2019	79.000.000,00
Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	—
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	—
andere Gewinnrücklagen per 31.12.2020	79.000.000,00

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in:

Zahl	Gattung	Nennwert je Aktie EUR
600	Stammaktien	100.000,00

Verbundene Unternehmen

Die nachstehende Übersicht zeigt das Volumen der zum 31. Dezember 2020 bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten:

Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	85.212.199,02
Nachrangige Verbindlichkeiten	12.500.000,00

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Der Posten i. H. v. 790.528.343,84 Euro enthält bewilligte, aber noch nicht abgerufene Baudarlehen i. H. v. 775.528.343,84 Euro, mit deren Inanspruchnahme in den kommenden Jahren zu rechnen ist. Zudem enthält der Posten Garantien für die Übernahme von Hypotheken-Namenspfandbriefen i. H. v. 15.000.000,— Euro, deren Inanspruchnahme abhängig von der künftigen Entwicklung des Zinsniveaus ist. Angesichts der verglichen mit dem Kupon der Hypotheken-Namenspfandbriefe aktuell sehr niedrigen Marktverzinsung schätzt die Debeka Bausparkasse AG die Wahrscheinlichkeit einer Ausübung der Andienungsrechte durch den Emittenten als sehr gering ein.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Andere Zinsaufwendungen – Positiver Zinsaufwand

Negative Zinsen auf finanzielle Verbindlichkeiten der Debeka Bausparkasse i. H. v. insgesamt 404.736,86 Euro werden unter den anderen Zinsaufwendungen als positiver Zinsaufwand gesondert ausgewiesen.

Zinsaufwand aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen

Der Postenausweis beinhaltet u. a. 2.900.526,48 Euro Aufwand aus der Aufzinsung der Zinsbonusrückstellung im Tarif BS1 sowie 1.391.460,— Euro Aufwand aus der Aufzinsung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen.

Sonstige betriebliche Erträge

Im Postenausweis sind insbesondere Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen i. H. v. 667.146,23 Euro enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Postenausweis sind Aufwendungen i. H. v. 6.805.927,— Euro für Gutschriften von Wechselprämien aus dem Tarif BS1 und 3.516.010,30 Euro für Erstattungen von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht in den Tarifen BS1 und BS4 enthalten.

Sonstige Erläuterungen

Andere Provisionserträge

Für gegenüber Dritten erbrachte Dienstleistungen wurden im Berichtsjahr Erträge von insgesamt 12.177.137,94 Euro verbucht.

Andere Provisionsaufwendungen

Im Postenausweis sind Provisionsaufwendungen im Zusammenhang mit der Immobilienvermittlung i. H. v. 2.547.993,25 Euro ausgewiesen.

Derivate

Die nachstehende Übersicht zeigt das Volumen der zum 31. Dezember 2020 bestehenden Geschäfte:

	Nominalvolumen EUR	beizulegender Wert (positiver Marktwert) EUR	beizulegender Wert (negativer Marktwert) EUR
Zinsswaps	44.100.000,00	0,00	-4.488.608,19
Stillhalterverpflichtung	15.000.000,00	0,00	-900,00

Die Debeka Bausparkasse hat ausschließlich als OTC-Produkte ausgestaltete zinsbezogene Kontrakte abgeschlossen. Die geschlossenen Kontrakte dienen der Aktiv-/Passivsteuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch. Die Bewertung der bestehenden Zinsswaps erfolgte anhand der Marktbewertungsmethode. Die Stillhalterverpflichtungen wurden mithilfe des Black & Scholes-Modells bewertet.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,00 EUR
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	184.789,47 EUR
Bilanzgewinn	184.789,47 EUR

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Thomas Brahm

Vorsitzender
Vorstandsvorsitzender der Debeka-
Versicherungen, Koblenz

Ralf Degenhart

stv. Vorsitzender
Vorstandsmitglied der Debeka-Versicherungen,
Cochem

Dr. Normann Pankratz

Vorstandsmitglied der Debeka-Versicherungen,
Koblenz

Martin Pleitgen

Hauptreferent der Debeka Bausparkasse, Koblenz

Paul Stein

Vorstandsmitglied der Debeka-Versicherungen,
Lahnstein

Markus Wilbert

Immobilienutachter der Debeka Bausparkasse,
Koblenz

Mitglieder des Vorstands

Dirk Botzem

Diplom-Betriebswirt

- Betreuung Vertrieb und Personal
- Compliance
- Dienstleistung und Organisation
- Revision
- Unternehmenssteuerung
- Risikocontrolling-Funktion
- Datenschutzbeauftragter
- IT-Sicherheitsbeauftragter
- Koordination Versicherungsvereine
- Aufsichtsratsvorsitzender der BSQ Bauspar AG

Ass. Jur. Jörg Phlippen

- Handel, Geldmarkt-/Wertpapiergeschäfte
- Kredit
- Sparen
- Vorstandssekretariat
- Zentraler Service
- Koordination Versicherungsvereine

Vertrauensmann gem. § 12 BSpKG

Prof Dr. Michael Kaul

Hochschulprofessor, Roßbach

Im Geschäftsjahr 2020 betragen die Vergütungen für den Aufsichtsrat 120.479,40 Euro.

Bezüglich der Angabe der im Berichtsjahr an den Vorstand gewährten Gesamtbezüge und der Gesamtbezüge für ehemalige Vorstandsmitglieder wird von der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Zum 31. Dezember 2020 betrug die Kreditsumme der gewährten Baudarlehen an Vorstandsmitglieder 207.325,56 Euro und an Mitglieder des Aufsichtsrats 277.761,63 Euro.

Das von dem Abschlussprüfer für das Gesamtjahr berechnete Honorar betrug für	
a) die Abschlussprüfung	285.000,00 Euro
b) sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0,00 Euro
c) Steuerberatungsleistungen	33.658,50 Euro
d) sonstige Leistungen	0,00 Euro

Arbeitnehmeranzahl

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer im Sinne des § 267 Abs. 5 HGB betrug:

	Anzahl
männlich	118
weiblich	284
insgesamt	402
davon teilzeitbeschäftigt	182

Angaben zum Mutterunternehmen

Der Debeka Krankenversicherungsverein a. G. hält eine Beteiligung von 100 % des Grundkapitals der Debeka Bausparkasse und ist somit alleiniger Aktionär.

Zwischen der Debeka Bausparkasse als abhängigem Unternehmen gemäß § 17 AktG und dem Debeka Krankenversicherungsverein a. G. besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 Abs. 1 AktG. Die beiden Unternehmen haben Verträge abgeschlossen, aufgrund derer die Akquisition sowie besondere Dienstleistungen für die Debeka Bausparkasse übernommen werden. Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge bestehen nicht.


Der Debeka Krankenversicherungsverein a. G. erstellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss, in den die Debeka Bausparkasse einbezogen wird. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Sonstige Angaben

Die Debeka Bausparkasse Aktiengesellschaft, Sitz Koblenz am Rhein, ist beim Amtsgericht Koblenz unter der Handelsregisternummer HRB 1114 eingetragen.

Die Debeka Bausparkasse gehört der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin, an.

Koblenz, 9. April 2021

 Bausparkasse Aktiengesellschaft
Sitz Koblenz am Rhein

Jörg Phlippen

Dirk Botzem

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

an die Debeka Bausparkasse AG, Koblenz

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Debeka Bausparkasse AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Debeka Bausparkasse AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die in der Anlage genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in der Anlage genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Rückstellungen für Rechtsrisiken

Zugehörige Informationen im Abschluss und Lagebericht

Der Anhang der Bausparkasse enthält Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Rückstellungen sowie Erläuterungen der wesentlichen Rückstellungen zum Bilanzstichtag.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Das Risiko für den Abschluss besteht insbesondere darin, dass mögliche finanzielle Verpflichtungen (Rückstellungen) auf Grund der Missachtung geltender Gesetze und geltend gemachter Ansprüche sowie die ergänzenden Angaben nicht angemessen im Jahresabschluss abgebildet sein könnten. Die Identifikation dieser Sachverhalte, die Beurteilung ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und die Bewertung möglicher finanzieller Verpflichtungen sind mit Ermessen und Schätzunsicherheit behaftet.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Zur Bestimmung unseres Prüfungsansatzes haben wir eine Risikoeinschätzung bezüglich potenzieller vorsorgepflichtiger Sachverhalte vorgenommen. Diese basierte auf einer Einschätzung der internen Kontrollen zur vollständigen und richtigen Erfassung von Rechtsrisiken und auf Befragungen der Geschäftsleitung und der mit der Identifikation, Bewertung und Überwachung von Rechtsrisiken betrauten Abteilungen. Sie umfasste zudem die Durchsicht interner und externer Unterlagen bzw. öffentlich zugänglicher Informationen sowie die Durchsicht der Kosten für Rechtsberatung. Auf Basis unserer Risikoeinschätzung haben wir einen Prüfungsansatz entwickelt, der Kontrollprüfungen und aussagebezogene Prüfungshandlungen umfasst.

Um die Angemessenheit des internen Kontrollsystems zu überprüfen, haben wir Kontrollen identifiziert, deren Ziel die Sicherstellung der Vollständigkeit und der Richtigkeit der Bewertung von Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten für Rechtsrisiken ist und den Aufbau, die Einrichtung sowie die Wirksamkeit dieser Kontrollen geprüft.

Wir haben zudem insbesondere die nachfolgend dargestellten aussagebezogenen Prüfungshandlungen für risikoorientiert ausgewählte Sachverhalte vorgenommen und die Rechtsanwaltsbestätigungen der mit wesentlichen Fällen betrauten Kanzleien gewürdigt.

Wir haben den Ansatz und die Bewertung wesentlicher erfasster Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten anhand vorliegender Informationen und hinsichtlich der Einhaltung der Rechnungslegungsgrundsätze geprüft.

Zur Erlangung der erforderlichen Informationen haben wir Einsicht in relevante Unterlagen genommen und die jeweiligen internen und externen Rechtsbeistände befragt. Wir haben eine Beurteilung der wesentlichen zugrundeliegenden Annahmen und Ermessensentscheidungen einschließlich einer Würdigung möglicherweise entgegenstehender Informationen vorgenommen. Insbesondere haben wir in Fällen eines bestehenden Risikos, dessen Eintritt als unwahrscheinlich erachtet wird, Prüfungsnachweise bezüglich der Angemessenheit der Nichterfassung und der Angaben im Anhang erlangt.

Darüber hinaus haben wir beurteilt, ob die Angaben im Anhang die Ermessensentscheidungen, die zur Schätzung von Rückstellungen angewandt wurden, angemessen abbilden. Zudem haben wir beurteilt, ob die gemachten Anhangangaben, die mit den einzelnen Sachverhalten verbundenen Unwägbarkeiten im Zusammenhang mit rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Belangen in angemessener Weise darstellen.

Wir halten die von der Bausparkasse verwendeten Methoden und Parameter zur Identifizierung rückstellungspflichtiger Rechtsrisiken für angemessen.

Bewertung von baupartechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen)

Zugehörige Informationen im Abschluss und Lagebericht

Im Jahresabschluss der Gesellschaft wurden in der Bilanz zum Bilanzstichtag im Bilanzposten Sonstige Rückstellungen baupartechnische Rückstellungen für Zinsbonifikationen in Höhe von € 107,1 Mio. ausgewiesen.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Die baupartechnischen Rückstellungen beinhalten insbesondere Rückstellungen für zu erwartende Belastungen aus Zinsboni (Zinsbonusrückstellungen). Die Höhe der zu bildenden Rückstellungen wird durch die Gesellschaft auf Basis der Ergebnisse der Kollektivsimulationen (baupartechnische Prognoserechnung) ermittelt. Für die Ermittlung der zugrunde gelegten Wahrscheinlichkeiten des Kundenverhaltens (z.B. die Inanspruchnahme von Zinsboni) liegen Annahmen hinsichtlich des künftigen Verhaltens der Bausparer auf Basis historischer Daten sowie der Kapitalmarktzinsentwicklung zugrunde, die einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung der Rückstellungen haben.

Die Prognosequalität des Kollektivsimulationsmodells wird jährlich im Rahmen der Validierung unter anderem anhand eines Backtestings überprüft.

Die baupartechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen) sind in hohem Maße mit Unsicherheiten behaftet und erfordern Schätzungen hinsichtlich der maßgeblichen Parameter, zukünftigen Kundenverhaltens sowie dem zukünftigen Kapitalmarktzins. Diese Umstände können einen erheblichen Einfluss auf den Ansatz und die Höhe der Rückstellung und somit die Vermögens- und Ertragslage haben. Daher haben wir die Bewertung von baupartechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen) als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt festgelegt.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir die von der Gesellschaft festgelegten Methoden und Verfahren im Zusammenhang mit der Bewertung der Rückstellungen für zu erwartende Belastungen aus Zinsboni untersucht.

Die methodische Vorgehensweise sowie die rechnerische Richtigkeit der Rückstellungsberechnungen als Basis der Ergebnisse der Kollektivsimulation haben wir nachvollzogen. Wir haben das im Rahmen der Kollektivsimulation eingesetzte Modell daraufhin untersucht, ob die wesentlichen Schätzparameter mit geeigneten Methoden und hinreichender Genauigkeit unter Berücksichtigung möglicher Verhaltensweisen der Bausparer sowie der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen plausibel und nachvollziehbar bestimmt wurden.

Die bei der Berechnung der Rückstellungshöhe zugrunde gelegten wesentlichen Parameter und Annahmen (zukünftiges Kundenverhalten sowie prognostizierter Kapitalmarktzins) haben wir unter Einbezug historischer Entwicklungen nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir das methodische Vorgehen bei der Festlegung der Parameter unter Einbezug von internen Prozessbeschreibungen nachvollzogen.

Zur Validierung der Schätzparameter haben wir die Berechnungen der Gesellschaft anhand historischer Daten sowie die verwendeten Zeiträume und deren Gewichtung im Modell durch Vergleich der Ergebnisse des uns vorgelegten Validierungsberichts mit den in den Vorjahren geschätzten Parameterwerten unter Berücksichtigung der Prognosegenauigkeit in der Vergangenheit analysiert.

Für die Prüfung des baupartechnischen Simulationsmodells wurde ein Spezialist eingesetzt, der über besondere Fachkenntnisse auf dem Gebiet der Bausparmathematik verfügt.

Die von den gesetzlichen Vertretern bei der Bewertung der Zinsbonusrückstellungen getroffenen Parameter sind insgesamt nachvollziehbar und liegen innerhalb vertretbarer Bandbreiten.

Ansatz und Bewertung von aktiven latenten Steuern

Zugehörige Informationen im Abschluss und Lagebericht

Im Jahresabschluss der Gesellschaft wurden in der Bilanz zum Bilanzstichtag im Bilanzposten aktive latente Steuern in Höhe von € 16,9 Mio. ausgewiesen.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Im Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 wurden erstmals aktive latente Steuern in Höhe von € 15,5 Mio. ausgewiesen; diese entfallen ausschließlich auf temporäre Differenzen zwischen dem Ansatz eines Bilanzpostens nach Handelsrecht und Steuerrecht. Zum 31. Dezember 2020 dotieren die aktiven latenten Steuern mit € 16,9 Mio.

Für die Bewertung der aktiven latenten Steuern hat die Gesellschaft einzuschätzen, inwieweit die bestehenden latenten Steueransprüche in den folgenden Berichtsperioden genutzt werden können. Die Bilanzierung der latenten Steuern ist in hohem Maße von der Einschätzung und den Annahmen in Bezug auf die operative Entwicklung und der Steuerplanung abhängig und daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Des Weiteren ist die Realisation vom jeweiligen steuergesetzlichen Umfeld abhängig. Das Risiko für den Jahresabschluss besteht darin, dass aktive latente Steuern bilanziert werden, die in Zukunft mangels ausreichendem zu versteuerndem Einkommen nicht realisiert werden können.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Zur Beurteilung der Steuersachverhalte haben wir unsere eigenen Steuerspezialisten in die Prüfung einbezogen. Zunächst haben wir uns kritisch mit den temporären Differenzen zwischen den HGB- und den Steuerbilanz-Buchwerten auseinandergesetzt. Dabei haben wir die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf Basis der durch die Gesellschaft aufgestellten unternehmensinternen Prognosen der zukünftigen steuerlichen Einkommenssituation beurteilt und die zugrunde gelegten Annahmen kritisch gewürdigt. Zudem haben wir die Planung des zukünftigen steuerlichen Einkommens zu der von der Gesellschaft erstellten Mehrjahresplanung abgestimmt und auf Konsistenz hin überprüft.

Zusätzlich haben wir unsere Erkenntnisse aus der kritischen Analyse der bisherigen Planungstreue auf Basis der von der Gesellschaft erstellten Plan-Ist-Abweichungen der Vergangenheit geprüft.

Ferner haben wir hinsichtlich der aktivierten Steueransprüche zum 31. Dezember 2020 eine schriftliche Bestätigung des externen steuerlichen Beraters in Form einer Steuerberaterbestätigung eingeholt.

Die der Bewertung der aktiven latenten Steuern zugrunde liegenden Annahmen sind sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten, nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Der Aufsichtsrat ist für die folgenden sonstigen Informationen verantwortlich:

- den Bericht des Aufsichtsrats in Kapitel „Weitere Informationen“ des Geschäftsberichts 2020

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 10. Juni 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 10. Juni 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1992 als Abschlussprüfer der Debeka Bausparkasse Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen erbracht:

- Begleitung Effizienzprüfung des Aufsichtsrats.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Björn Reher.

Anlage zum Bestätigungsvermerk

Nicht inhaltlich geprüfte Bestandteile des Lageberichts

Folgende Bestandteile des Lageberichts haben wir nicht inhaltlich geprüft:

- die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung.

Darüber hinaus haben wir die nachfolgend aufgeführten lageberichts-fremden Angaben nicht inhaltlich geprüft. Lageberichts-fremde Angaben im Lagebericht sind Angaben, die nicht nach §§ 289, 289a bzw. nach §§ 289b bis 289f HGB vorgeschrieben sind:

- die in den Abschnitten „Personal und Soziales“, „betriebene Produktarten“, „sonstige Angaben und Hinweise“ sowie „Flächendeckende persönliche Beratung“ des Lageberichts enthaltenen Informationen.

Hamburg, den 19. Mai 2021

Mazars GmbH & Co KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

[Dr. Thomas Varain](#)

Wirtschaftsprüfer

[Björn Reher](#)

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens mündlich und schriftlich unterrichtet. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

Die Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an. Ebenso stimmt der Aufsichtsrat dem Prüfungsergebnis der Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, deren Bericht er zur Kenntnis genommen hat, in allen Teilen zu.

Dem Aufsichtsrat haben auch der vom Vorstand gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2020 aufgestellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen und der hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht vorgelegen. Die Prüfung hat ergeben, dass die vom Vorstand vorgenommene Beurteilung der Rechtsgeschäfte sachgerecht ist. Der Abschlussprüfer hat in seinem Bericht folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Die Prüfung durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Koblenz, 9. Juni 2021

Der Aufsichtsrat
[Thomas Brahm](#)
Vorsitzender

Bewegung der Zuteilungsmasse im Geschäftsjahr 2020

Zuteilungsmasse gesamt

A. Zuführungen	EUR
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	4.667.486.883,71
II. Zuführungen	
1. Sparbeträge (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	545.867.660,84
2. Tilgungsbeträge ¹⁾ (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	229.309.511,99
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	110.530.374,52
4. Sonstige	
a) Fremdgeld	—
b) Eigenmittel der Bausparkasse	—
5. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung	—
Summe:	5.553.194.431,06
B. Entnahmen	EUR
I. Entnahmen	
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt	
a) Bauspareinlagen	464.126.662,57
b) Baudarlehen	128.407.264,01
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	218.576.037,48
3. Sonstige	
a) Rückzahlung von Fremdgeld	—
b) Eigenmittel der Bausparkasse	—
4. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung	—
II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres ²⁾	4.742.084.467,00
Summe:	5.553.194.431,06

¹⁾ Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge.

²⁾ In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:

a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparverträge	3.025.121,66 EUR
b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen	41.540.677,06 EUR
c) die zurzeit noch illiquiden Ausgleichsforderungen	— EUR

Bestandsbewegung im Geschäftsjahr 2020

Zusammenfassung der Tarife

I. Übersicht über die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen nach Anzahl und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	842.086	20.305.916	47.195	1.716.015	889.281	22.021.931
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge einschließlich Erhöhungen)	58.901	2.140.014	—	—	58.901	2.140.014
2. Übertragung	1.832	52.813	12	439	1.844	53.252
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	36.533	830.404	—	—	36.533	830.404
4. Teilung	7.247	—	—	—	7.247	—
5. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	75.287	1.643.437	75.287	1.643.437
6. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	104.513	3.023.230	75.299	1.643.876	179.812	4.667.106
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Annahme	75.287	1.643.437	—	—	75.287	1.643.437
2. Herabsetzung	—	3.187	—	—	—	3.187
3. Auflösung	54.675	1.026.179	35.128	577.309	89.803	1.603.489
4. Übertragung	1.832	52.813	12	439	1.844	53.252
5. Zusammenlegung	384	15	—	—	384	15
6. Vertragsablauf	—	—	11.643	490.134	11.643	490.134
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	36.533	830.404	36.533	830.404
8. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	132.178	2.725.630	83.316	1.898.286	215.494	4.623.916
D. reiner Zugang	-27.665	297.600	-8.017	-254.410	-35.682	43.189
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	814.421	20.603.516	39.178	1.461.605	853.599	22.065.121
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebiets:	—	—	—	—	—	—
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
	Anzahl der Verträge		Bausparsumme in TEUR			
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2020			386		31.475	
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			10.652		471.808	
III. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe:						
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR		Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	
bis 10.000 EUR	114.175	939.469	über 150.000 EUR bis 250.000 EUR	5.965	1.142.593	
über 10.000 EUR bis 25.000 EUR	490.313	7.697.666	über 250.000 EUR bis 500.000 EUR	1.615	516.236	
über 25.000 EUR bis 50.000 EUR	143.940	5.249.861	über 500.000 EUR	94	86.434	
über 50.000 EUR bis 150.000 EUR	58.319	4.971.257	insgesamt:	814.421	20.603.516	
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 25.850 EUR.						

Tarif BS1

I. Übersicht über die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen nach Anzahl und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	483.668	8.768.903	26.806	865.685	510.474	9.634.588
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge einschließlich Erhöhungen)	51	1.940	—	—	51	1.940
2. Übertragung	1.001	23.058	2	53	1.003	23.112
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	28.634	518.936	—	—	28.634	518.936
4. Teilung	358	—	—	—	358	—
5. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	60.797	1.066.408	60.797	1.066.408
6. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	30.044	543.934	60.799	1.066.462	90.843	1.610.396
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Annahme	60.797	1.066.408	—	—	60.797	1.066.408
2. Herabsetzung	—	233	—	—	—	233
3. Auflösung	30.095	549.521	31.949	483.649	62.044	1.033.170
4. Übertragung	1.001	23.058	2	53	1.003	23.112
5. Zusammenlegung	31	—	—	—	31	—
6. Vertragsablauf	—	—	6.920	256.880	6.920	256.880
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	28.634	518.936	28.634	518.936
8. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	91.924	1.639.221	67.505	1.259.518	159.429	2.898.739
D. reiner Zugang	-61.880	-1.095.287	-6.706	-193.057	-68.586	-1.288.343
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	421.788	7.673.616	20.100	672.629	441.888	8.346.245
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebiets:	—	—	—	—	—	—
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:	Anzahl der Verträge		Bausparsumme in TEUR			
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2020			4 30			
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			3 48			
III. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR		Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	
bis 10.000 EUR	110.285	905.687	über 150.000 EUR bis 250.000 EUR	473	89.878	
über 10.000 EUR bis 25.000 EUR	245.649	3.821.194	über 250.000 EUR bis 500.000 EUR	124	39.678	
über 25.000 EUR bis 50.000 EUR	54.861	1.926.922	über 500.000 EUR	28	37.347	
über 50.000 EUR bis 150.000 EUR	10.368	852.910	insgesamt:	421.788	7.673.616	
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 18.888 EUR.						

Tarif BS2

I. Übersicht über die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen nach Anzahl und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	18.428	1.546.154	19.964	839.279	38.392	2.385.433
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge einschließlich Erhöhungen)	33	3.013	—	—	33	3.013
2. Übertragung	34	2.169	10	386	44	2.555
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	2.279	168.820	—	—	2.279	168.820
4. Teilung	1	—	—	—	1	—
5. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	5.612	349.808	5.612	349.808
6. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	2.347	174.002	5.622	350.193	7.969	524.196
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Annahme	5.612	349.808	—	—	5.612	349.808
2. Herabsetzung	—	67	—	—	—	67
3. Auflösung	305	25.359	270	19.572	575	44.931
4. Übertragung	34	2.169	10	386	44	2.555
5. Zusammenlegung	—	—	—	—	—	—
6. Vertragsablauf	—	—	4.661	231.609	4.661	231.609
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	2.279	168.820	2.279	168.820
8. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	5.951	377.403	7.220	420.387	13.171	797.790
D. reiner Zugang	-3.604	-203.400	-1.598	-70.194	-5.202	-273.594
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	14.824	1.342.754	18.366	769.086	33.190	2.111.840
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebiets:	—	—	—	—	—	—
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
	Anzahl der Verträge		Bausparsumme in TEUR			
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2020			3	199		
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			—	—		
III. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe:						
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR		Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	
bis 10.000 EUR	113	1.015	über 150.000 EUR bis 250.000 EUR	1.622	306.804	
über 10.000 EUR bis 25.000 EUR	1.263	22.721	über 250.000 EUR bis 500.000 EUR	532	164.312	
über 25.000 EUR bis 50.000 EUR	3.375	126.181	über 500.000 EUR	23	15.640	
über 50.000 EUR bis 150.000 EUR	7.896	706.081	insgesamt:	14.824	1.342.754	
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 63.629 EUR.						

Tarif BS3

I. Übersicht über die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen nach Anzahl und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	132.339	3.010.391	310	8.076	132.649	3.018.467
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge einschließlich Erhöhungen)	119	3.186	—	—	119	3.186
2. Übertragung	261	7.627	—	—	261	7.627
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	4.383	99.349	—	—	4.383	99.349
4. Teilung	1.153	—	—	—	1.153	—
5. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	7.137	168.279	7.137	168.279
6. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	5.916	110.161	7.137	168.279	13.053	278.440
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Annahme	7.137	168.279	—	—	7.137	168.279
2. Herabsetzung	—	96	—	—	—	96
3. Auflösung	10.467	187.836	2.609	65.276	13.076	253.111
4. Übertragung	261	7.627	—	—	261	7.627
5. Zusammenlegung	10	—	—	—	10	—
6. Vertragsablauf	—	—	33	736	33	736
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	4.383	99.349	4.383	99.349
8. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	17.875	363.836	7.025	165.360	24.900	529.197
D. reiner Zugang	-11.959	-253.675	112	2.918	-11.847	-250.757
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	120.380	2.756.716	422	10.994	120.802	2.767.710
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebiets:	—	—	—	—	—	—
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:		Anzahl der Verträge		Bausparsumme in TEUR		
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2020		15		567		
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		62		2.363		
III. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR		Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	
bis 10.000 EUR	1.374	11.748	über 150.000 EUR bis 250.000 EUR	601	114.441	
über 10.000 EUR bis 25.000 EUR	92.718	1.388.183	über 250.000 EUR bis 500.000 EUR	144	47.998	
über 25.000 EUR bis 50.000 EUR	19.552	693.559	über 500.000 EUR	6	4.717	
über 50.000 EUR bis 150.000 EUR	5.985	496.070	insgesamt:	120.380	2.756.716	
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 22.911 EUR.						

Tarif BS4

I. Übersicht über die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen nach Anzahl und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	207.651	6.980.468	115	2.975	207.766	6.983.443
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge einschließlich Erhöhungen)	40.818	1.666.120	—	—	40.818	1.666.120
2. Übertragung	497	18.925	—	—	497	18.925
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	1.237	43.299	—	—	1.237	43.299
4. Teilung	5.684	—	—	—	5.684	—
5. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	1.741	58.942	1.741	58.942
6. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	48.236	1.728.343	1.741	58.942	49.977	1.787.285
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Annahme	1.741	58.942	—	—	1.741	58.942
2. Herabsetzung	—	2.751	—	—	—	2.751
3. Auflösung	13.755	262.238	300	8.812	14.055	271.050
4. Übertragung	497	18.925	—	—	497	18.925
5. Zusammenlegung	312	15	—	—	312	15
6. Vertragsablauf	—	—	29	909	29	909
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	1.237	43.299	1.237	43.299
8. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	16.305	342.871	1.566	53.020	17.871	395.891
D. reiner Zugang	31.931	1.385.473	175	5.922	32.106	1.391.394
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	239.582	8.365.941	290	8.896	239.872	8.374.837
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebiets:	—	—	—	—	—	—
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
	Anzahl der Verträge		Bausparsumme in TEUR			
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2020			364		30.679	
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			3.772		279.662	
III. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe:						
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR		Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	
bis 10.000 EUR	2.402	21.014	über 150.000 EUR bis 250.000 EUR	3.197	617.197	
über 10.000 EUR bis 25.000 EUR	138.042	2.264.632	über 250.000 EUR bis 500.000 EUR	795	257.999	
über 25.000 EUR bis 50.000 EUR	62.320	2.364.377	über 500.000 EUR	36	27.881	
über 50.000 EUR bis 150.000 EUR	32.790	2.812.841	insgesamt:	239.582	8.365.941	
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 34.914 EUR.						

Tarif BS5

I. Übersicht über die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen nach Anzahl und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	—	—	—	—	—	—
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge einschließlich Erhöhungen)	17.880	465.755	—	—	17.880	465.755
2. Übertragung	39	1.034	—	—	39	1.034
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	—	—	—	—
4. Teilung	51	—	—	—	51	—
5. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	—	—	—	—
6. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	17.970	466.789	—	—	17.970	466.789
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	—	—	—	—
2. Herabsetzung	—	40	—	—	—	40
3. Auflösung	53	1.226	—	—	53	1.226
4. Übertragung	39	1.034	—	—	39	1.034
5. Zusammenlegung	31	0	—	—	31	0
6. Vertragsablauf	—	—	—	—	—	—
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	—	—	—	—
8. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	123	2.300	—	—	123	2.300
D. reiner Zugang	17.847	464.489	—	—	17.847	464.489
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	17.847	464.489	—	—	17.847	464.489
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebiets:	—	—	—	—	—	—
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
	Anzahl der Verträge		Bausparsumme in TEUR			
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2020			—			
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	6.815		189.735			
III. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe:						
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR		Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	
bis 10.000 EUR	1	5	über 150.000 EUR bis 250.000 EUR	72	14.273	
über 10.000 EUR bis 25.000 EUR	12.641	200.937	über 250.000 EUR bis 500.000 EUR	20	6.249	
über 25.000 EUR bis 50.000 EUR	3.832	138.821	über 500.000 EUR	1	850	
über 50.000 EUR bis 150.000 EUR	1.280	103.354	insgesamt:	17.847	464.489	
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 26.026 EUR.						

Übersicht über die Geschäftsentwicklung

Geschäftsjahr	Bausparsumme TEUR	Anzahl der Verträge	Bilanzsumme TEUR
1975	105.258	8.504	9.829
1976	241.428	19.369	26.319
1977	406.498	32.332	47.190
1978	579.953	45.497	72.585
1979	781.347	60.149	104.756
1980	1.024.220	76.216	144.567
1981	1.281.294	90.426	201.202
1982	1.524.036	104.592	260.970
1983	1.790.713	121.429	326.937
1984	2.027.309	138.399	378.100
1985	2.237.411	155.777	435.193
1986	2.415.360	170.968	478.841
1987	2.661.218	188.827	569.597
1988	3.047.851	213.085	722.398
1989	3.514.191	237.856	964.341
1990	4.178.780	274.282	1.319.295
1991	5.189.993	340.009	1.755.622
1992	5.919.538	390.154	2.146.359
1993	6.490.888	426.608	2.461.643
1994	7.116.882	448.985	3.095.978
1995	7.871.872	467.668	3.465.357
1996	8.885.623	509.228	4.210.581
1997	9.732.200	545.478	4.835.579
1998	10.345.636	571.600	5.557.637
1999	10.945.886	596.473	6.369.349
2000	11.433.573	607.725	7.162.246
2001	11.972.759	624.971	7.740.776
2002	12.759.037	645.794	8.461.461
2003	14.137.575	703.435	9.662.343
2004	15.133.989	743.541	13.475.765
2005	16.185.493	802.149	14.289.740
2006	16.648.867	821.081	14.886.795
2007	16.848.502	835.370	14.811.179
2008	17.194.897	864.764	14.675.925
2009	17.269.425	874.283	14.489.046
2010	18.051.939	919.949	9.779.199
2011	18.818.405	941.917	9.422.239
2012	20.092.910	980.989	9.347.190
2013	21.454.820	1.039.527	9.131.799
2014	21.555.604	1.025.999	8.924.528
2015	21.515.858	1.006.932	8.769.896
2016	21.137.775	968.118	8.731.593
2017	20.946.297	932.841	8.875.511
2018	20.943.360	909.272	8.815.998
2019	22.021.931	889.281	8.466.305
2020	22.065.121	853.599	8.646.521

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Erläuterung
a. D.	außer Dienst
a. G.	auf Gegenseitigkeit
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AMM	Additional Monitoring Metrics for Liquidity Reporting
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BauSparkG	Bausparkassengesetz
BausparkV	Bausparkassenverordnung
BKK	Betriebskrankenkasse
CRR	Capital Requirements Regulation
CVA	Credit Valuation Adjustment Position
DVO	Durchführungsverordnung
EU	Europäische Union
EU-APrVO	EU_Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014)
e. V.	eingetragener Verein
EntschFinV	Entschädigungseinrichtungs-Finanzierungsverordnung
EZB	Europäische Zentralbank
FMSA	Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH & Co. KG	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
HRB	Handelsregister (Abteilung B)
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V.
i. H. v.	in Höhe von
KSA	Kreditrisikostandardansatz
LCR	Liquidity Coverage Ratio
LGD	Loss Given Default
MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
mbH	mit beschränkter Haftung
OTC	Over the Counter
PUC-Methode	Projected-Unit-Credit-Methode
SREP	Supervisory Review and Evaluation Process
VaG	Verein auf Gegenseitigkeit
VdpB	Verband der Privaten Bausparkassen e. V.

Wir trauern um

Julia Piro
Sachbearbeiterin
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 25. Juni 2020

Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.

